

Anzeigen:
Ein 1/2spaltiger Kleinzeile ober dem Raum 10 Bsp. die aus-
wärtig 15 Bsp. Bei mehrmaliger Aufnahme Anschlag.
Hauptzeile 40 Bsp. für auswärts 1 Bsp. Beilageangelege-
hen 20 Bsp. per Zeile 10 Bsp.
Fernsprech-Anschluss Nr. 189.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Bsp. Vierteljährlich 30 Bsp., durch die Post bezogen
vierteljährlich 35 Bsp. 1.75 außer Beleggeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Kreiseilagen:

„Unterhaltungs-Blatt“, „Festungskunde“, „Wissenschaft“, „Der Landwirt“, „Der Arbeiter“ und die „Kunst- und Literatur-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 48. **Mittwoch, den 26. Februar 1908.** **23. Jahrgang.**

Ein Jahr Kolonialpolitik.

Unsere Kolonialpolitik bildet in dem Kreis der Politik des Reichstanzlers zwar nur einen verhältnismäßig nicht einmal großen Ausschnitt, gleichwohl ist sie neuerdings wieder vielfach erörtert worden. Liegen die Verhältnisse in der Politik im allgemeinen, zu der ja namentlich auch die Reichsfinanzreform gehört, immer noch unklar, so weiß die Kolonialpolitik nicht nur klare Ziele, sondern auch gewisse Erfolge auf. Vor Jahresfrist beriet der neue Reichstag die kolonialen Nachtragsetats und die Vorlage über die Errichtung eines selbständigen Reichs-Kolonialamtes. Beide Forderungen wurden im Laufe einiger Wochen bewilligt. Das Reichs-Kolonialamt mit dem Staatssekretär Dernburg an der Spitze vollendet demnächst das erste Jahr seines Bestehens. Gegenwärtig verhandelt die Budgetkommission des Reichstages über den Kolonialetat, der in einigen Tagen das Plenum beschäftigen soll. Das alles rückt die Kolonialfrage in den Vordergrund des öffentlichen Interesses.

Wir haben schon zugegeben, daß es ein fremdliches Bild ist, das uns die Entwicklung der Kolonialpolitik in dem letztvergangenen Jahre bietet. Freundlich zunächst in dem, was ihm fehlt und was früher einen so breiten Raum in seinem Rahmen einnahm: die Kolonialkandale. Bei der diesjährigen Kolonialdebatte in der Budgetkommission haben auch die unerbittlichsten Kritiker sich nicht veranlaßt gesehen, über ein Vergehen von Kolonialbeamten und dergleichen Dingen Klage zu führen. In dem vierhundertjährigen Kolonialgeschicht, das hinter uns liegt, haben die sogenannten Skandale fast stets eine Hauptrolle in den parlamentarischen Debatten gespielt. Das ist eine Sünde zum Besseren, die nicht unbeachtet bleiben kann.

Dieser Mangel an Unannehmlichkeiten ist indessen nur die eine Seite des kolonialpolitischen Fortschritts. Der General Dernburg, einen Teil der Schutztruppe in Südwestafrika durch Pioniere zu ersetzen, die im Augenblick der Gefahr sofort marschbereit seien, im übrigen aber den Bau der wichtigsten Eisenbahnen fortsetzen können, muß als vernünftig bezeichnet werden. Dieselbe Zensur gebührt der Politik des Staatssekretärs in Deutsch-Südafrika. Wie er die Frage der Negerbehandlung in dem von ihm selbst geleiteten ostafrikanischen Schutzgebiet gelöst wissen will, hat die Zustimmung der Vertreter aller Parteien in der Budgetkommission des Reichstages gefunden. Als weltblickender Kaufmann legt Herr Dernburg keinen Wert auf zu schnelle Erzielung von Gewinn, die uns noch dazu in Verbindung mit den Eingeborenen bringen würde, sondern er richtet sein Augenmerk darauf, die Bedürfnisse und die Kaufkraft der etwa zehn Millionen Neger zählenden Eingeborenen des Schutzgebietes zu vermehren und zu steuern, um in den Eingeborenen tüchtige Abnehmer der deutschen Industrieerzeugnisse zu erzeugen. Seine Politik geht namentlich darauf hinaus, in den Eingeborenen Vertrauen zu der deutschen Schutzherrschaft zu erwecken und ihnen die Erkenntnis beizubringen, daß es ihr eigener Vorteil ist, wenn sie Hand in Hand mit den Leitern der deutschen Kolonialverwaltung arbeiten.

Der Staatssekretär darf nur nicht die Schwierigkeiten der Aufgabe verkennen, um jahrtausendlange Gewohnheiten zu korrigieren; aber daß er sich auf scheinbar rechtem Wege mit seinen Maßnahmen befindet, und daß es in mancherlei Beziehungen ein neuer Weg ist, den er betreten hat und mit der ihm eigenen Fähigkeit verfolgt, das muß ihm der Reiz lassen. Kultur nach Afrika! Das ist Dernburgs Devise. Einen Haupt-Kulturförderer erblickt der Staatssekretär in Eisenbahnen. Aber Eisenbahnen reifen ungeheuer ins Geld. Er hat hier allerdings die Mehrheit der deutschen Volksvertretung für sich, das konnte man schon aus den Kommissionsverhandlungen ersehen. Als Kaufmann und Rechenmeister möchte der Staatssekretär auch dafür sorgen, daß sich die Kolonialbahnen, die er baut, rentieren und ihr Anlagekapital in absehbarer Zeit amortisieren. Die Reichszuschüsse für die einzelnen Schutzgebiete haben durchweg abgenommen, während die Erträge aus ihnen beständig steigen. Aber das Sorgen- und Schmerzenskind für das Reich bleibt es und man muß die weitere Entwicklung nicht zu optimistisch abwarten.



*Wiesbaden, 25. Febr. 1908.

Hohenau-Lynar.

Nach einem Bericht soll das ehrengerichtliche Verfahren gegen den Grafen Hohenau bereits abgeschlossen sein und mit der Entfernung aus dem Offiziersstande geendet haben. Die „Berl. Ztg.“ erzählt, aus bester Quelle, daß diese Nachricht nicht den Tatsachen entspricht, sondern ihnen weit vorausseilt. — Graf Lynar befindet sich zurzeit auf dem erbetenen Urlaub, der ihm zur Ordnung seiner Privatangelegenheiten bewilligt worden ist. Die 14jährige Gefängnisstrafe wird er in der Strafanstalt Tegel bei Berlin verbüßen.

Das Urteil im Prozeß Rasi

ist soeben bekannt geworden. Rasi wurde wegen Unterschlagung unter Annahme mildernder Umstände zu 11 Monaten 20 Tagen Gefängnis und vier Jahren Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Lombardo wurde mangels Beweises freigesprochen. Aus Rom meldet der Drot: Die Stadt blieb ruhig. Nur eine 400 Mann starke Schar Südtalier zog vor Rasis Haus, um ihm zu akklamieren. Rasi empfing das Urteil amlich, umgeben von seinen Verteidigern und Freunden vor 9 Uhr durch einen Gerichtsdieners; er zeigte sich schmerzlich überrascht. Da die Untersuchungshaft vom 15. Juli zählt, wird er nur auf 4 Monate

ins Gefängnis gehen müssen, falls es sein Gesundheitszustand erlaubt. Bis jetzt ist er noch in seinem Hause. Mit Spannung werden die Nachrichten aus Sizilien erwartet, da das Gerücht geht, daß in Palermo eine große Aufregung herrsche. Das Urteil im Prozeß Rasi war mit fieberhafter Spannung erwartet worden. 102 Senatoren traten um 10 Uhr in die für die Urteilsfindung bestimmten Räume wie in eine Art Konklave, da sie nicht fortgehen durften, bis das Urteil gefällt war. Deshalb war auch eine Restauration eingerichtet und kein Diktator zugelassen. Selbst der Telephonverkehr mit dem Senat war gesperrt. Da das Urteil um 5 Uhr erwartet wurde, versammelte sich gegen 4 Uhr eine große Menge, darunter viele Sizilianer. Der Platz vor dem Senat war von Truppen blockiert. Im Hause Rasis kamen seine Freunde und Verteidiger zusammen, auch der Präsident des Rasi-Komitees aus Trapani, von wo auch zahlreiche Telegramme einliefen. Die Spannung im Hause Rasis wuchs von Stunde zu Stunde.

(Telegramm.)

Rom, 25. Febr. Der „Avanti“ billigt das im Rasi-Prozeß gefällte Urteil, da es nicht den Exminister treffe, sondern das gegenwärtige System des Ministeriums. Im Anschluß an das Ergebnis der Prozeß-Verhandlungen verlangt der „Avanti“ eine Enquete über das Unterrichtsministerium. In Sizilien werden Unruhen befürchtet.

Rom, 24. Febr. Das Urteil des Rasi-Prozesses wurde von den Zeitungen durch Extra-Ausgaben verbreitet. Rasi sprach bei der Urteils-Meldung kein Wort, während seine Frau und seine Tochter weinten. Das Gerücht, daß er noch heute nacht ins Gefängnis gebracht würde, ist unbegründet, da der Präsident des Staatsgerichtshofes und der Generalanwalt des Appellgerichtshofes erst morgen darüber beraten werden.

Die Apanage des Kronprinzen.

Nach einem Telegramm aus Belgrad nahm die Skupstina den Titel bezüglich der Apanage für den Kronprinzen und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie im Betrage von 360 000 Dinaren in namentlicher Abstimmung mit 83 Stimmen an, nachdem sämtliche oppositionellen Abgeordneten den Saal verlassen hatten. Darauf setzte das Haus die Besprechung des Budgets fort und die oppositionellen Abgeordneten erschienen wieder im Saal. — Der serbische Kronprinz hatte zwar vor einigen Tagen erklärt, daß er auf die Apanage verzichten wolle. Nachdem sie ihm aber jetzt bewilligt worden ist, wird er sie wohl annehmen.

Finanzkrisis in Japan?

Das englische Blatt „Daily Express“ meldet aus Kobe: In Japan ist eine ernste finanzielle Panik ausgebrochen. In der letzten Woche haben 12 japanische Firmen in Osaka, Kyoto und Kobe, die in der Mehrzahl der Metallindustrie angehört, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen annähernd 500 000 Yötel. Drei kleine Banken in Tokio sind fallit geworden, auf andere Bankena werden Runs veranstaltet.

Kleines Feuilleton.

Otto Ernst über Elternrecht in der Schule. In der „Sozialdemokratischen Gesellschaft“ in Wien hielt Otto Ernst einen Vortrag über Elternrecht in der Schule. Er erklärte in der Vorleitung, er beabsichtige, die Eltern zu revolutionisieren, gegen die heutige Schule, in der sich eine verschlehte, von Goethe schon belagerte Methode unausrottable festgesetzt habe. Das deutsche Volk zeige nirgendwo größere Geduld, als in Erziehungsfragen, in welchen die Eltern von ihrem guten Rechte, mitzureden, wenig Gebrauch machen. Dabei verwahre er sich dagegen, Erziehungsanarchist zu gelten, was ihm ganz fern läge. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages legte er die Unfruchtbarkeit des altklassischen Unterrichtes in den Mittelschulen dar. Der Vortrag fand volles Verständnis bei der zahlreichen Zuhörerschaft; er brachte dem Vortragenden am Schluß reichen Erfolg ein.

Ein originelles Schelmstück des berühmten französischen Zeichners und Schriftstellers Henri Monnier wird in der Pariser Presse erzählt. Mit der ernstesten Miene von der Welt kommt er mit großer Würde den Laden eines Seifenhändlers, um mit erleuchteter Höflichkeit und hat um eine Kerze für 50 Centimes. Monnier legte die Kerze, die ihm der Krämer gab, wieder hin und hat mit herzogwinender Liebendürstigkeit: „Würden Sie wohl die Güte haben, mir diese Kerze in zwei Teile zu schneiden?“ „Aber mit dem größten Vergnügen.“ „Gut, gut,“ meinte der Erfinder so vieler volkstümlichen Figuren, als er die beiden Hälften vor sich liegen sah, „dann hätte ich aber, wenn ich Ihre Güte nicht mißbrauchen würde, noch die große Bitte, jedes dieser beiden Stücke wieder in zwei Teile zu schneiden.“ Auch das wurde besorgt, freilich nun mit einer gewissen Ungebuld. Monnier dankt, befaßt die beiden Stücke und wendet sich noch einmal mit dem strahlendsten

Lächeln an den Kaufmann: „Ich weiß, daß ich Ihre Freundlichkeit mißbrauche, aber ich muß acht solche Kerzenstücke in der gleichen Länge haben.“ Während vollzieht der andere die Operation, aber als Monnier nun eine weitere Teilung der acht Stücke verlangte, wies er das barsch zurück. Nun war Monnier der Gefräßte. „Sie wollen also nicht? Dann kann ich Ihre Kerze nicht gebrauchen,“ und ebenso würdig und lächelnd, wie er gekommen, verließ er den Laden ohne die Kerze und ohne zu zahlen.

Wenn man das große Los gewinnt. Das große Los der französischen „Loterie de la Presse“, eine halbe Million Franken, ist diesmal dem Bürgermeister einer kleinen Gemeinde in den Hautes-Alpes zugefallen, und die „Annales“ erzählen bei diesem Anlaß einige hübsche Anekdoten von der Art, wie die kleinen Leute, denen das Glück lächelt, ihr Schicksal hinnehmen. Selbst der Lotteriegewinn, scheint es, bedeutet keine ungemischte Freude. Als man den Bürgermeister einer Gegend in Amiens, der 100 000 Franken gewonnen hatte, am nächsten Tage nach seinen Empfindungen beim Empfang der Freudenbotschaft fragte, da senkte der Biedere tief auf, er wußte nur zu antworten: „Ach ja, ach ja... ich habe den ganzen Tag nichts essen können.“ Der Friseur Pontet aus Bordeaux versuchte später seine Eindrücke zu analysieren. Er erzählt, daß er zunächst außerordentlich verwirrt war, und daß allerlei widersprechende Gefühle in ihm um den Vorrang kämpften; Bejorgnis, Schrecken, Unruhe und Freude. „Alles in allem war es nicht sehr angenehm, aber fürs nächste Mal, hoffe ich, bin ich abgehärtet.“ Ein kleiner Cafetier in Saint-Florentin empfing seine 100 000 Franken mit sehr gemischten Gefühlen und sprach tagaus tagein von den Nachteilen dieses Glücks. „Das Glück des anderen zeugt zu viele Reider,“ pflegte er zu sagen; denn er befürchtete, daß infolge seines Gewinnes der Besuch seines Cafes nachlassen werde. Ein anderer Glücklicher, ein kleiner Ange-

stellter in Marseille, dem eine halbe Million zugefallen war, fügte sich mit der größten Gelassenheit in sein Schicksal. Als die Freunde herbeieilten, um sein Gesicht zu sehen, fanden sie nur die gewöhnliche phlegmatische Ruhe. „Es mußte kommen,“ meinte er gleichmütig, „ich habe im Lotteriespiel immer Chancen gehabt.“ Interessant ist es zu untersuchen, was die glücklichen Gewinner mit den ihnen unerwartet zugefallenden Summen zu beginnen pflegen. Es ist durchaus nicht der Fall, daß die meisten sich sofort mit Luxus umgeben; ja, je härter der Ueberlastete vordem mit dem Leben zu ringen hatte, je gelassener pflegt er über sein neues Vermögen zu verfügen. Die Verwirrung des ersten Augenblicks wird bald von kluger Ueberlegung überwunden. Ein Omnibusfahrer gewann vor einiger Zeit das große Los. Alle seine Bekannten erwarteten, daß er sofort von seinem Posten herniedersteigen würde. Aber der Mann arbeitet ruhig weiter. Erstaut interpellieren ihn seine Bekannten. „Ich habe mir ausgerechnet, daß die 100 000 Franken mir weniger eintragen würden, als meine Arbeit, also arbeite ich.“ Er sitzt noch heute auf seinem Knüttelbock. Andere Gründe waren es, die den alten Fischer Francois Jéhard aus Marseille bewogen, trotz der gewonnenen 100 000 Franken seinen Beruf treu zu bleiben. „Die Gewohnheit, ach ja die Gewohnheit,“ äußerte er nachdenklich, wenn die erstauten Kollegen ihn fragten. Mit demselben Gleichmut weist ein kleiner Staatsbeamter, dem die Lotteriegewinnin gelächelt, den Rat seiner Freunde zurück. „Ach Gott“, gestand er mit schöner Offenheit, „wir auf dem Amt arbeiten ja doch so wenig.“ Aber nicht alle zeigen solch liebenswürdige Bescheidenheit; ein kleiner Krämer in Montargis gewinnt eine halbe Million. Er läßt sich sofort ein neues Haus bauen, und stolz prangt heute an der Fassade des Bauwerks die Inschrift: „M. Ribouche gewann am 25. Januar 1888 in der Lotterie 500 000 Franken und ließ daher dieses Bauwerk zu seiner Wohnstätte errichten.“

Die Marokko-Debatte

in der Pariser Kammer hat gestern dem Ministerium Clemenceau das allgemein erwartete Vertrauensvotum gebracht, und zwar mit 366 gegen 105 Stimmen. Die Minorität von 105 Stimmen setzte sich zusammen aus den Sozialisten, Nationalisten und den konserverativen Gegnern des republikanischen Regimes.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Februar.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Solle. Die Beratung des Kultussetats wird bei dem Kapitel „Medizinalewesen“ fortgesetzt.

Münsterberg (Freis. Ver.) tritt für den Erlaß eines Hebammengesetzes ein. Die Zahl der Hebammen auf dem Lande und in den Gebirgsgegenden sei viel zu gering.

Seydewitz (natl.) und Schmieding (Zentr.) wünschen gleichfalls gesetzliche Regelung des Hebammenwesens.

Kultusminister Dr. Solle erkennt an, daß das Hebammenwesen gegenwärtig erhebliche Mängel aufweise, die dringend der Abhilfe bedürften. Er hoffe, ein Gesetz über die Gebühren der Hebammen demnächst vorlegen zu können. Doch sei nicht eine starre gesetzliche Regelung der Gebühren beabsichtigt, sondern der Regierungspräsident solle dabei ein entscheidendes Wort mitsprechen. Nötig sei, daß die Gemeinden in denjenigen Fällen mit Geldmitteln eintreten, wo die Hebammen durch Gebühren nicht sicher gestellt seien. Ueberhaupt sei die ganze Hebammenfrage nur eine Geldfrage.

Dem Abg. v. Wolff-Metternich (Zentr.) erwidert ein Regierungsvertreter, daß die

Weinkellerkontrolle

ein Teil der Nahrungsmittelkontrolle sei und daher den Gemeinden obliege. Der Staat greife aber ein, wo ein Bedürfnis zur Unterstützung vorliege. Schon jetzt sei in Berlin ein Weinkontrollleur im Hauptamt angestellt. Ein Weinkelner werde für die Regierungsbezirke Merseburg, Magdeburg und für Schlesien geschickt.

Wallenborn (Zentr.) spricht sich gleichfalls für die Anstellung hauptamtlicher Weinkontrollleure aus. Graf Spee (Zentr.) tritt für eine Verschärfung der Weinkontrolle ein.

Bei Kapitel „Universitäten“ bemerkt Sadenberg (natl.), es sei richtig, daß alle Forderungen an den Universitäten

zu Worte kommen müßten. Zutreffend sei aber nicht, daß von 1891—1906 mehr kritische Theologen als positive berufen worden seien. Die Parteizeit der kritischen Privatdozenten sei viel länger, als die der positiven. Das Ausland berufe aus Preußen kritische Theologen, Preußen nur positive. Die einzige Fakultät, in der die kritische Richtung vorherrsche, sei Marburg. Auch bei den neuesten Berufungen sei für die Fakultät in keiner Weise die kirchliche Parteistellung maßgebend gewesen. Eine rein mechanische Scheidung in positive und kritische Theologen habe schon viel Unheil angerichtet. Ganz entschieden zu verurteilen sei die Art, wie jetzt in der Öffentlichkeit und in der Presse Personen, die für theologische Professuren in Betracht kommen, kritisiert und durchmustert werden. Die Presse sei nicht die Instanz für die Beförderung der Professuren. Auf Parteizugehörigkeit solle der Minister nichts geben.

Stroffer (konf.) behauptete, daß außer in Greifswald an allen theologischen Fakultäten die kritische Richtung vorherrsche. Der nach Berlin berufene Professor Weismann habe in Heidelberg zur Wahl eines Sozialdemokraten aufgerufen.

Schröder (natl.) empfiehlt die Errichtung von Lehrstühlen für soziale Medizin.

Münsterberg (Freis. Vp.) führt aus, die Entwicklung der juristischen Fakultäten sei den Ansprüchen des modernen Lebens nicht gerecht geworden. Es gebe beispielsweise noch keine Professur für internationales Privatrecht.

Kultusminister Dr. Solle bestritt, daß die Zahl der Professoren im Verhältnis zu der Zahl der Studierenden nicht ausreiche. Es gebe bereits vier Lehrstühle für soziale Medizin. Dem Wunsche, die außerordentlichen Professoren zu heben, bringe er die größte Sympathie entgegen.

Eichhoff (Freis. Vp.) betonte, daß bei der Beförderung der theologischen Professuren Parität herrschen müsse. Er sprach sein Bedauern aus, daß die Berliner Universität die

Abiturienten der Realschulen und Oberrealschulen nur zur Promotion in Mathematik und Naturwissenschaften zulasse. Das Selbstbestimmungsrecht der Universitäten solle nicht angegriffen werden. Vielleicht trete aber der Minister mit den Fakultäten in Verbindung, um die engherzige, veraltete Promotionsordnung zu beseitigen.

Ein Regierungskommissar erwiderte, die Zulassung zur Doktorprüfung gehöre allein zur Zuständigkeit der Fakultäten. Die Frage sei, ob in deren Autonomie eingegriffen werden solle. Er halte das nicht für nötig. Die Entwicklung führe von selbst dahin, daß die vom Vorredner genannten Abiturienten auch beim juristischen Doktorexamen den Abiturienten der humanistischen Gymnasien gleichgestellt würden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf heute Abend 18 Uhr vertagt. Schluß 4½ Uhr.



Eine Skandalgeschichte wird den „Berl. N. Nachr.“ mitgeteilt. Die Duisburger Polizei verhaftete 40 Herren „besessener“ Kreise, die nachts zu wildem Treiben zusammenkamen und zum Teil Damenkleider trugen.

Bankaffäre Friedberg. Die Stadtbefehle hinter den flüchtigen Bankhändler Friedberg und Böhm werden jetzt in dem offiziellen Organ des Berliner Polizeipräsidiums, dem deutschen Jahrbuchblatt veröffentlicht. Sie sind am 19. Februar, also fast zwei Wochen nach erfolgter Flucht von dem Untersuchungsrichter beim Landgericht I erlassen.

Schlagerie in der Berliner Philharmonie. Fröh gegen 5 Uhr entstand im Vorderbühnenraum der Philharmonie gelegentlich des Balles der Bühnengemeinschaft zwischen dem in der Philharmonie angestellten 47 Jahre alten Inspektor Arnold R. und dem 29 Jahre alten Dr. med. Georg Sch. ein Streit, weil die Dame des letzteren angeblich mit dem Hute auf dem Kopfe getanzte hatte. Dr. Sch. geriet dabei in eine derartige Empörung, daß er seinem Gegner einen Stockhieb über den Kopf versetzte. R. trug eine 8 Zentimeter lange, bis auf den Knochen gehende Wunde über dem rechten Auge davon und wurde mittels Drohknecht nach der nächsten Unfallstation und dann nach seiner Wohnung geschafft. Dr. Sch. wurde zur Wache geführt, nach Feststellung seiner Personalien aber wieder entlassen.

Sturz eines Offiziers aus dem Zuge. Der Leutnant von Bärensprung vom 3. Ulanen-Regiment in Järsenwalde stürzte zwischen den Stationen Hirschgarten und Friedrichshagen aus dem Berliner Fernzuge, der um 4 Uhr morgens den Schlesischen Bahnhof verlassen hatte. Der linke Fuß wurde normal und vollständig abgetrennt. Ferner erlitt Leutnant von Bärensprung Verletzungen am Kopf und am Knie. Der Verwundete ist dann nach dem Priester Krankenhaus geschafft worden, wo ihm das linke Bein völlig amputiert wurde. Die Ursachen des Unfalls sind bisher nicht ganz aufgeklärt worden. Der Verunglückte, der in Uniform von einem Ballo, den er in Berlin mitgemacht hatte, zurückkehrte, hatte diese durch unvorsichtiges Gantieren geöffnet, und war dann aus dem Zuge gestürzt. Der dem 3. Ulanen-Regiment in Järsenwalde angehörende 23 Jahre alte Leutnant war flott und lebensfähig. Er ist als Herrreiter in Provinzrennen wiederholt in den Sattel gestiegen.

Tragödie eines Soldaten. Ein Rekrut des 3. Ulanen-Regiments in Järsenwalde a. d. Spree brachte sich mit seinem Karabiner einen Schuß in die Brust bei. Die Kugel zerriß die Lunge. Der junge Mann war mit Lust und Liebe Soldat, sollte aber auf die Eingabe seiner armen Mutter entlassen werden.

Ein Vergungsschiff für unsere Marine. In Kiel machte das neue Vergungsschiff für Unterseekräfte eine Probefahrt, die befriedigend ausfiel. Flottenchef Admiral Prinz Heinrich von Preußen nahm an der Fahrt teil.

Der Großherzog im Krankenbett. Aus Schwerin wird gemeldet: Gestern wurde Professor Dr. Marcus aus Rostock zur Konsultation beim Großherzog berufen. Ueber das Befinden des Großherzogs wurde folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Der Großherzog ist nach überstandener Influenza an Malaria erkrankt. Der Verlauf ist bisher normal, ohne Komplikationen.

Eine Falschmünzwerkstatt im Buchthaus. Im Buchthaus in Rendsburg in Schleswig-Holstein wurde eine Falschmünzwerkstatt entdeckt. Sträflinge verfertigten Fünfmarkstücke und wurden dabei von einem Aufseher unterstützt. Hauptleiter war ein wegen Münzvergehens verurteilter Buchthausler. Er hatte noch Werkzeuge im Versteck und der Aufseher holte sie ihm. Nachdem die Schwiegermutter des Aufsehers bei der Ausgabe eines solchen Fünfmarkstückes ertrappt worden war, ließ sich ein Kriminalkommissar zur Beobachtung als Sträfling im Buchthaus bringen. Er hörte nachts in einer Zelle verdächtige Geräusche und spürte die Falschmünzwerkstatt auf. Der Aufseher, seine Frau und seine Schwiegermutter wurden verhaftet.

Der Storch ist ein Schüler. Jüngst überraschte er eine Schöne auf dem Ball, aber auch der Ernst eines hohen Gerichtshofes ist ihm nicht heilig. Als eine junge Blondine vor dem Pariser Gericht als Zeugin auftrat, genas sie mitten im Saal plötzlich eines Kindes.

Neue flammeische Zwillinge. Aus Brighton wird nach einem Privattelegramm aus London die Geburt flammeischer Zwillinge gemeldet. Sie sind an den Hüften zusammengewachsen und ihre Rückgrate treffen am unteren Ende des Körpers zusammen. Sie haben auch ein gewisses inneres wesentliches Organ gemeinsam. Sonst sind die Kinder gut entwickelt mit aller Aussicht auf ein gesundes Fortleben. Nach der Ansicht des bei der Geburt amtierenden Arztes Dr. James Booth sind sie entschieden getrennte Individuen. Eines von ihnen lachte beispielsweise und schrie, wovon das andere nichts gemerkt hatte. Dagegen hatte das eine Schmerzen, die das andere nicht mitempfindet.

Edison in Lebensgefahr. Der berühmte Erfinder Edison mußte sich nach einer Wundung aus New York einer schweren Operation unterziehen, die wegen der Begleitumstände zu ersten Befürchtungen Anlaß gibt. Edison ist seit Jahren schwerhörig. Der chronische Mittelohr-Katarrh, an dem er leidet, nahm aber in der letzten Zeit eine akute Form an und führte zu einer Bluthochbildung im Mittelohr.

In der Kirche erschossen. In einer Kirche in Denver wurde der römisch-katholische Priester Leo Heinrich, ein Deutscher, während der Spendung des Sakraments von einem italienischen Anarchisten erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.



Aus der Umgegend.

— Viehtrieb, 25. Febr. Am Samstag Abend wurde an der Kreuzung der Armen- und Rathenstraße ein hiesiger etwa 70jähriger Mann von der Straßenbahn umgefahren. Der Verunglückte hatte wahrscheinlich beim Ueberschreiten der Straße das Herankommen der Bahn überhört. Man brachte den am Kopf blutenden Mann in ein benachbartes Haus, wo ihm ein Arzt, der sich zufällig auf dem Straßenbahnwagen befand, seine Hilfe angebot. Er starb.

— Viehtrieb, 25. Febr. Hier wurde die Gründung eines Vereins zur Wahrung der Interessen des Mittelstandes beschlossen und ein vorbereitender Ausschuss gewählt, welcher demnächst mit näheren Mitteilungen an die Öffentlichkeit treten wird. Als Jahresbeitrag sind nur 25 A vorgesehen, um jedem Bürger den Beitritt zu ermöglichen.

— Aus der Wetterau. In der Wetterau sind alle Flüsse und Bäche über ihre Ufer getreten und überfließen in die Wiesentäler auf weite Strecken.

r. Sonnenberg, 25. Febr. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstellung wurden zu Schulvorstandswahlen gewählt die Herren Landwirt Ludwig Heinrich Wapner, Schreinermeister Ludwig Moritz Wintermeyer, Schmiedemeister Peter Meinemer, Kaufmann Karl Prinz und Landwirt Philipp Franz Jemel. Ein Schreiben des Schul- und Gemeindevorstandes vom 14. Januar 1908 wurde zur Kenntnis gebracht, wonach Herr Christ das Amt eines Gemeindevorstandes niederlegt. Die Ersatzwahl soll bei den nächsten Ergänzungsgemeindevorstandswahlen im März d. J. vorgenommen werden. — Die Stadtkommission und der Gemeindevorstand haben den Haushaltsvoranschlag für 1908 in Einnahme und Ausgabe auf 191.900 A festgesetzt und soll derselbe der Gemeindevorstellung zur Festlegung empfohlen werden. Der Voranschlag weist gegen das Vorjahr ein Mehr von 2762 A auf. Diese enorme Steigerung ist auf die bedeutenden Ausgaben für Neubauten von Straßen, Pflasterung eines Teiles der Wiesbadenerstraße, Kaufpreis für die Erwerbung des Grundstückes zur Erweiterung der Tennenbachstraße, Kanalisationsprojekt, Neubau der Tennenbachstraße u. a. zurückzuführen. Auch die Ausgaben für die Schulen sind um 23.968,07 A im Vorjahre auf 28.900 A im Rechnungsjahr 1908 gestiegen. Diese Steigerung ist durch die Erhöhung der Lehrergehälter, Reparatur der Schulen und Einrichtung einer Heizungsanlage in der Bürgerschule hervorgerufen worden. Bei einer Schülerzahl von 565 Schülern somit die für jedes Kind jährlich aufzubringenden Schulunterhaltungskosten etwa 51 A. Die Ausgaben für die Armenpflege sind gegen das Vorjahr ebenfalls gestiegen. Dennoch ist es im Jahre 1908 möglich, ohne Erhöhung der Steuerzuschläge trotz der bedeutenden Ausgaben für Straßenneubauten auszukommen. — Die Feldhüterstelle ist zum 15. April d. J. neu zu besetzen. Die Stelle ist den Militäranwärtern vorbehalten. Bewerbungen sind bis zum 10. März auf dem Bürgermeisteramt einzureichen.

es. Namach, 24. Febr. In der Samstag Abend im Rathaus hier stattgefundenen Gemeindevorstellung wurde der vorliegende Haushaltsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1908 auf eine Einnahme von 134.881,27 A und eine Ausgabe von 134.871,94 A festgesetzt. Die Körperschaft genehmigt einstimmig die Erhebung von Gemeindesteuern für 1908 und zwar sollen erhoben werden 100 Proz. Zuschläge zur städtischen Einkommensteuer, 100 Proz. Zuschläge zu den Realsteuern und 100 Proz. Zuschläge zur Betriebssteuer. Von dem Gemeindevorstand vorgeschlagene Zahl von 5 als Mitglieder des nach dem neuen Schulunterhaltungsgesetz von 1906 zu wählenden Schulvorstandes, stimmt die Vertretung zu und wählt hiernach einstimmig die Herren Ph. Krah, R. Schmeitzel, Ph. Ott, Ed. Wiesenborn und W. Wintermeyer 1 hierfür.

— Jdslein, 25. Febr. Gestern morgen begann hier das Musterungsgeheiß; es dauert bis Mittwoch. — Die schriftliche Prüfung der Meisterkandidaten von der hiesigen Kgl. Baugewerkschule nahm gestern ihren Anfang. Die Ausstellung der Schülerzeugnisse erfolgt am Sonntag, 15. März; an demselben Tage ist auch Semesterchluss. Die mündliche Prüfung der Meisterkandidaten ist am 17. und 18. März.

— Langenschwalbach, 25. Febr. Das Konzert des chorale Kirchenchorvereins war außerordentlich stark besucht. Es dürfte ein jeder auch auf feine Rechnung gekommen sein. Die Veder, die der fast 60 Sänger zählende Chor u. a. gehörte brachte, zeugten von fleißiger und gründlicher Einarbeitung. Der Verein hat gezeigt, daß er vor- und anstrengt strebt, daß er mit Lust und Liebe immer mehr seiner schönen Aufgabe „der Kunst und der Kirche zu dienen“ sich bewußt wird. Auch die übrigen musikalischen Darbietungen fanden warmen Beifall. Große Beifallserregte der „Jungbrunnen“. Eine Glanzleistung war der „Freischütz“.

— Langenschwalbach, 25. Febr. Mittwoch, 26. d. M., nachmittags 4 Uhr findet eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher u. a. auch die Verpachtung der Kurjaal-Nachbaration zur Sprache kommen wird. — Die Herstellung von Unterhaltungsarbeiten an dem kath. Pfarrhaus und der katholischen Kirche soll im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Pfarrhaus zur Einsicht auf. Angebote sind bis zum 28. d. Mts. einzureichen.

— Langenschwalbach, 25. Febr. In das Handelsregister wurde bei der Firma M. Marxheimer in Langenschwalbach eingetragen: Die Firma ist auf die Witwe Adolf Rosenfeld, Johanna geb. Löwenberg zu Langenschwalbach als Leihhaberin des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes Adolf Rosenfeld übergegangen. Dem Kaufmann Siegmund Rosenfeld in Langenschwalbach wurde Procura erteilt.

— Bürges, 25. Febr. Die Wiederwahl des Herrn Balth. Neuth zum Bürgermeister unserer Gemeinde wurde von Landratsamte bestätigt.

— Geisenheim, 25. Febr. Die Stadtverordneten genehmigten die Aufnahme einer Anleihe von 20.000 A zur Dedung der Restschuld des städtischen Wasserwerkes, das insgesamt 26.500 Mark 88 Pf. gekostet hat. Ein Antrag, die Gesamtanleihe der Stadt, die einen Kostenaufwand von 300.000 A erfordert, ausführen zu lassen, wurde der Bau-Kommission zur nachfolgenden Prüfung und baldigen Erledigung überwiesen.

— Radesheim, 25. Febr. Infolge des höheren Wasserstandes sind die beiden Abendfahrten der Trajektverbindung Radesheim-Bingen ab Bingen 11.10 und 11.40 Uhr, ab Radesheim 11.25 und 12.10 Uhr wieder in Dienst gestellt und damit auch die Aufschiffe der rechtsrheinischen Eisenbahn an die Radebahn und an die linksrheinische Bahn wiederhergestellt.

— Lorchhausen, 25. Febr. Mit den Grundarbeiten an der Kapelle hat man bereits begonnen. Die Arbeit wird durch die vorhandenen Felsen sehr erleichtert. Die Kapelle, welche auf einen Bergkegel zu stehen kommt, wird in altem Stil erbaut und erfordert einen Kostenaufwand von etwa 5000 A.

— n. Braubach, 25. Febr. Der leitende Führer auf der Marktsburg Herr Schilling wird diesen Posten am 1. März d. J. verlassen. An seine Stelle tritt der Burgschenken Herr Peter Pfadler.

— Raststätten, 25. Febr. Die auf Anregung des Stadtverordnetenvorstehers Herrn Dr. Kathrein vielfach angeschnittene Frage: Wie und wann Raststätten zu seinem Stadtrecht gelangt sei, ist jetzt durch das Staatsarchiv zu Wiesbaden beantwortet. In dem 1747 gedruckten Buch Wetterauischer Geograph Nr. 274 heißt es: Raststätten ein Städtgen in der niederrheinischen Grafschaft Rheingebiet.

— Limburg, 25. Febr. Der neuernannte Regierungsdirektor Knoepfeler ist dem Landrate des Kreises Limburg a. L. zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugewiesen worden.

— Limburg, 25. Febr. Dem Bahnheizer Peter Bander hier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Mainz, 25. Febr. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde der Verwaltungsbericht der Bürgermeisterei für das abgelaufene Geschäftsjahr nach dem Bericht des Finanzausschusses einstimmig genehmigt. Der Finanzausschuss bezeichnete das Jahr als ein für die städtische Verwaltung nicht ungünstiges und hob hervor, daß alle Verwaltungszweige bestrebt gewesen seien, sich in den Grenzen ihrer Bewilligungen zu halten und Sparmaßregeln zu ergreifen. Starker Anhang wurde der, wie in allen hessischen Städten, geringe Aufhebung des Staates zu den Kosten der Polizei. Der Oberbürgermeister erklärte, sich mit anderen Städten in Verbindung zu setzen, um durch gemeinsames Vorgehen eine Erleichterung des Staatsaufwandes zu erreichen.

— Vom Main und Rhein. Der Main ist in den letzten Tagen stark gewachsen und überflutet stellenweise die Ufer. In der letzten Nacht ging das Wasser um ca. 10 Zentimeter zurück, doch ist Wiederanschwellen wahrscheinlich. Denn infolge der anhaltend wärmeren Temperatur mit Südwind beginnt in den Bergen des Fichtelgebirges, der Rhön, des Spessarts und des Odenwalds der Schnee allenthalben zu schmelzen und da der Boden der Berge noch gefroren ist, kann das Schneewasser nicht eindringen und führt so dem Main eine Wassermenge zu, die nahezu Hochwasser bewirkt. Die Schiffer benutzen gern den günstigen Wasserstand, zumal die Schleusenreparatur innerhalb von drei Monaten viel Beschwerden bringen werden. Anhaltend hohen tiegeladene Schiffe zu Berg und zu Tal mit allen möglichen Frachten. Die Schleppdampfer der Rheinfähre haben wieder ihren Betrieb voll aufgenommen und bringen lange Schleppzüge nach dem Obermain. Auch die kleinen Schleppboote haben reichlich Arbeit. Selbst die großen Rheinfähren kamen gestern mit voller Ladung, meistens Kohlen, oft mit zwei Schleppbooten als Vorspann, da der hochgehende Main bei niedergelegten Ufern starke Strömung hat. Auch auf dem Rhein herrscht ein lebhafter Schiffsverkehr. Der Rhein steigt immer noch, wie sich aus den Messungen ergibt. Mannheim gestern 392, heute 400; Mainz gestern 179, heute 200; Bingen gestern 263, heute 274. In Caub betrug die Steigerung gestern 0.13 Mtr.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Konzert von Bernhard Pfannstiehl.

Bach - Abend am Montag, den 24. Februar 1908, in der Ringkirche.

Bernhard Pfannstiehl, der große Orgelfürst, dem die Gabe des physischen Schönen verlagert ist, besitzt in unendlichem Maße die Gabe des psychischen Schönen. Und er weiß es, seine Zuhörer schauen zu lassen in die Tiefen der Kunst, in denen seine Seele schauend und schaffend lebt. Bernhard Pfannstiehl steht jetzt auf der Höhe seiner Kunst, in seinen besten Jahren. Was er allerdings schon geleistet hat in seinem Leben, ist zu viel, zu bedeutend, als daß man es mit ein paar Worten erschöpfen könnte. Als Knabe trat er schon im Gewandhaus zu Leipzig als Pianist auf, späterhin hat er in der Pianistenlaufbahn große Erfolge errungen, galt er doch als vorzüglicher Interpret, z. B. des Schumann'schen von Liszt, des A-moll-Konzertes von Schumann u. a. Jetzt hat sich der Künstler gänzlich der Orgel gewidmet, dieses Instrument, das so eigentlich Menschen von ausgeprägtem Innenleben entspricht, besitzt denn auch in Pfannstiehl einen seiner größten und würdevollsten Meister, wie Bernhard Pfannstiehl überhaupt zu den bedeutendsten künstlerischen Erscheinungen der Zeitzeit gehört. Sein Spiel ist in jeder Weise bedeutend, technische Schwierigkeiten gibt es für ihn nicht, seine Sicherheit verläßt ihn nie. Dazu kommt sein besonders durchdachter Vortrag, seine einzigartige Feinheit in Rhythmus und Dynamik! Welche Wirkungen mit den wenigen Mitteln der kleinen Ringkirchenorgel! Pfannstiehl, der ja die ganze Literatur seines Instrumentes beherrscht, gab uns heute zur Nacht, aber wie war das Bach, der gewaltigste, tiefste Meister! Leider gestattet mir der Raum nicht, alle Vorträge einzeln zu besprechen. Wie herrlich klang die „Toccata, Adagio und Fuge“ in C-Dur in allen Teilen, wie erhaben war die C-moll-Phantasie, und wie empfindungsreich das Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“ wiedergegeben. Das D-moll-Konzert von Friedemann Bach (Sebastians ältestem Sohn) strahlte in seiner Großzügigkeit. Was die zum Schluß gespielte F-dur-Toccata anbelangt, so dürfte Pfannstiehl ihr bester Interpret sein. Die Größe seines Spieles läßt sich nicht beschreiben, man muß ihn eben hören.

Hoffentlich hören wir den Künstler auch bald einmal auf unserer herrlichen Kirchenorgel; jedenfalls wird er uns stets ein willkommener Gast sein.

Vokalpolitik war Fr. S. v. Sachs (Mit), die zwei Erien von Bach vortrug und gutes Material und trefflich gehaltenen Vortrag zeigte.

Der Violoncellist Herr Sawatsherny erntete wieder einmal als vortrefflicher Bachspieler in der Sambaude aus der 2. Sonate für Violine allein. In dem Konzert konnte Herr Tscherny seinen schönen Ton zur Geltung bringen. Von dem jungen Künstler darf man für die Zukunft bedeutendes erwarten.

Die Begleitungen führte (da Herr Schauk leider erkrankt ist) Herr Friedrich Petersen in gewohnter Meisterhaftigkeit aus.

— Agnes Sorma, die ihr Gastspiel am Berliner Kleinen Theater unterbrechen mußte, wird in dieser Saison überhaupt nicht mehr auftreten. Die Künstlerin war vom Direktor Barnowsky bis Ende Februar für seine Bühne verpflichtet worden.

— Friedrich der Große als Mensch und Philosoph heißt der neueste Band von Dr. B. Schweizer im Seemannschen Verlag zu Berlin (Preis 1 M.) herausgegebenen Kollektion „Kulturträger“, ein populäres Buch, das in knapper Form und festen Umriffen dem bildungsbedürftigen Leser ein abgemessenes Porträt von Friedrich dem Großen gibt.

— Die Herzkrankheiten, Ursachen, Entstehen, Erkennen, Diagnose, Formen, Behandlung. Vom neuesten „biologischen Standpunkt“ aus bearbeitet und reich illustriert von Dr. med. Walter. Preis 1.50 M. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Die Leistungsfähigkeit sämtlicher Organe hängt vor allem von der Leistungsfähigkeit des Herzens und des nahrungsspendenden Kreislaufes ab, wie wichtig ist es darum nicht auch für den Laien, in diese Verhältnisse einen Einblick zu gewinnen! Die Herz- und Nervenkrankheiten sind nach dem Autor in erster Linie herzkrank und danach muß sich die Behandlung richten. Auch viele andere Leiden sind auf Herzschwäche zurückzuführen. Ueber alles dieses gibt die Broschüre Aufschluß.

— Marburger Mappe. Nun hat die Hof-Buch- und Kunstverlag Karl Vietor in Cassel auch eine Mappe von Marburg, der Perle des Hessenlandes zum Preis von 3 M. heraus-

gebracht. Wir sind überzeugt, daß sie denselben Beifall findet, wie die vor einiger Zeit ebenda erschienene Mappe von Cassel und daß sie ein beliebtes Geschenk werden wird. Es sind zehn Original-Steinzeichnungen von unserem hessischen Künstler J. Krenkel, der mit scharfer Beobachtungsgabe und seinem Gefühl für malerische Schönheit große Sicherheit in der Technik dieses modernen Kunstverfahrens verbindet.

— Neues neues deutsches Rechtschreibwörterbuch. Mit Rechtschreibregeln, kurzen Wort- und Sachklärungen, Verbeutungen der Fremdwörter und sprachlichen Winken aller Art. Auf Grund der neuen, gemeindeutschen Rechtschreibung nach der Einheitschreibung des Buchdruckers-Duden bearbeitet. Vierte, vermehrte Auflage. (56. bis 60. Tausend.) Mit etwa 50 000 Stichwörtern. Preis, gebunden 1.50 M. — 2 M. Leipzig. G. Freytag, Wien, J. Tempel. 1908.



Wiesbaden, 25. Febr. 1908.

Allgemeiner Lehrertag in Nassau.

Wie alljährlich, so auch heuer in der Osterwoche, werden in Ragenelobogen die diesjährigen Hauptversammlungen des Allgemeinen Lehrervereins und der Zeichenlehrer, wie der Organisten des Regierungsbezirks stattfinden, und drei Tage in Anspruch nehmen. Am Osterdienstag, morgens 10 Uhr, hält der Zentralvorstand des Lehrervereins eine geschlossene Versammlung, mittags 2½ Uhr beginnt sodann die Delegiertenversammlung, die von über 100 Vertretern sämtlicher Zweigvereine des Regierungsbezirks besucht wird. Die Hauptversammlung findet Mittwoch vormittag 10 Uhr in dem geräumigen Saalbau H-Hl statt. Der Zeichenlehrerverein hält seine Vorstandssitzung bereits am zweiten Feiertag, seine Hauptversammlung jedoch Dienstag früh 10 Uhr ab. Der Vorstand des Vereins der Organisten versammelt sich Mittwoch nachmittag 4 Uhr; die Generalversammlung dieses Vereins beginnt Donnerstag 10 Uhr vormittags. Am Osterdienstag abend wird ein allgemeiner Festkommers stattfinden. Die Musikkapelle der Koblenzer Pioniere wird dabei konzertieren. Gesang- und Turnvereine Ragenelobogen sind bereits tätig, zur Unterhaltung das übrige beizutragen. Für den Mittwoch abend ist ein Kirchenkonzert in der Kirche zu Klingenbach in Aussicht genommen.

* Personalie. Der Landrichter Dr. Neff wurde von hier als Amtsrichter nach Wippenhausen versetzt.

* Fortbildungs-Schulinispektor. In der gestrigen Sitzung des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau wurde der Gewerbelehrer und Architekt Emil Siegle in Frankfurt a. M. als Inspektor für die der Leitung des Zentralvorstandes unterstehenden gewerblichen Fortbildungsschulen gewählt.

* Lutherkirchengemeinde. Das Amtsblatt der Rgl. Regierung bringt folgende Errichtungs-Urkunde über die neue, vierte Kirchengemeinde: „Aus der evangelischen bisherigen Neufirchengemeinde, nunnmehrigen Ringfirchengemeinde zu Wiesbaden, wird der nach Süden gelegene, bis zur Gemarkungsgrenze reichende Teil, dessen Grenzlinie gegen die Markfirchengemeinde im Osten und die Ringfirchengemeinde im Norden vom Hauptbahnhof, in der Mittellinie der im Entstehen begriffenen Kaiserstraße bis zur Wilhelmstraße, von dort in der Mittellinie der Rheinstraße des Anfangs der Oranienstraße, der Adelsheidstraße, der Rüdelsheimerstraße und deren Fortsetzung bis zum Erzgerzbischof läuft, ausgepart und zu einer selbständigen vierten Kirchengemeinde mit dem Namen „Lutherkirchengemeinde“ erhoben. In der Lutherkirchengemeinde werden zwei Pfarrstellen errichtet.“ Diese Urkunde tritt am 31. März 1908 in Kraft.

* Ehrverlust. Neuerdings ist die Abkürzung für den Begriff „Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte“ in der Urteilsverkündung vielfach angewendet worden. Gekennzeichnet eines Spezialfalles entschied jedoch das Reichsgericht in seiner gestrigen Sitzung dahin, daß anstelle von „Ehrverlust“ der Wortlaut „Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte“ zu setzen sei. Es wurde dabei betont, daß die in letzter Zeit üblich gewordene bequemere Ausdrucksweise „Ehrverlust“ dem Willen des Gesetzgebers nicht entspreche, da dem Angeklagten nicht die Ehre schlechthweg abgesprochen werden, sondern ihm nur die Ausübung gewisser staatsbürgerlicher Rechte entzogen werden solle.

— Vom Reichsgericht verworfen wurde in der gestrigen Sitzung die Revision der Ehefrau Wilhelmine Krebs, die am 6. Dezember v. J. vom Landgericht Wiesbaden zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden ist, weil sie in einem Verfahren, das gegen sie resp. ihren Ehemann in einer Pfändungssache eingeleitet worden war, dem Gericht eine gefälschte Urkunde vorgelegt hatte. — Von der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz ist am 28. Oktober v. J. vom Landgericht Limburg der Schneider und Fleischhauer Karl Wilhelm freigesprochen worden. Die Gebrüder Kurtenacker hatten eine zwölfjährige Kuh, welche krank war, der Angeklagte unterworfen, aber ohne Thermometer, und erklärte sie für gesund. Das Tier wurde aber krank und geschlachtet, als der natürliche Tod nahe bevorstand. Der Angeklagte erklärte das Fleisch zum menschlichen Genuß für geeignet und kaufte selbst 30 Pfund für 3 M. Verschiedene Personen, die davon gegessen hatten, erkrankten. Nach dem Gutachten der Sachverständigen war das Fleisch septisch zerfetzt. Das Gericht hat W. freigesprochen, weil er nicht habe auf den Gedanken kommen können, daß die Kuh während des Verendens geschlachtet worden war. — Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Wiesbaden, da der Angeklagte seine Pflicht nicht erfüllt habe.

* Ein Antimilitarist. Vom Landgericht Frankfurt a. M. ist am 12. Dezember v. J. der Schneider August Kettenbach wegen öffentlicher Beleidigung der preussischen Armee auf Antrag des preussischen Kriegsministers zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hielt am 31. August vor. J. in einer öffentlichen Versammlung der Anarchisten einen Vortrag. Er jagte, daß nach Ansicht der Anarchisten nur der Generalstreik zum Ziele führen könne. Dazu gehöre aber der Wille zur Macht (!). Man müsse sich von der Kirche loslösen, den jungen Leuten einschärfen, daß es eine Schmach sei, im Heeresdienste zu stehen und daß es unter jeder menschlichen Würde sei, als Kapitulanten im Heere weiter zu dienen, um eine Stelle im Staatsdienste einzunehmen. Durch die Worte „Schmach“ und „menschlich unwürdig“ hat der Angeklagte, wie das Urteil feststellt, die Angehörigen der deutschen Armee beleidigt. — In seiner Revision meinte der Angeklagte, er habe gar nicht das Deutsche Meer gemeint. Er sei internationaler Anarchist. — Das Reichsgericht verwarf heute die Revision. Es sei ausdrücklich festgestellt, daß er die Angehörigen, besonders die Kapitulanten des deutschen Heeres gemeint habe.

* Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Klub“ hält seinen diesjährigen großen Maskenball am Faschachts-Montag, den 2. März, abends von 8 Uhr an, in familiären Räumen des „Kaisersaales“, Dohheimerstr. 15, ab. Der Vorstand hat wiederum ganz außergewöhnliche Vorbereitungen zur glanzvollen Durchführung getroffen. Außer 9 wertvollen Preisen, die den schönsten und charakteristischsten Damen- und Herrenmasken, sowie Gruppen überreicht werden, hat der Verein noch zwei allgemeine Maskenpreise angeschafft, die jeder Maske durch das erhaltene Preislos zufallen können. Für originelle Unterhaltung durch Vorführung von ergötzlichen Gruppen, munteren Szenen und scherzhafte Überraschungen aller nur erdenklichen Art ist Sorge getragen.

* Der Männergesangsverein „Union“ hält seinen Maskenball mit Preisverteilung wie alljährlich am Faschachtsdienstag, den 3. März, abends 8 Uhr, im Kaisersaal, Dohheimerstraße 15, ab. Es gelangen 6 Damen-, 3 Herrenpreise und 1 Gruppenpreis zur Verteilung. Dieselben sind in dem Schaufenster des Kaufhauses Führer, Kirchstraße 48, ausgestellt.

* Für den Faschachtsmontagszug in Mainz, der bekanntlich einen „Triumphzug der vier Jahreszeiten“ in poetischer und karnevalistischer Weise darstellen soll, gibt sich das lebhafteste Interesse kund. Die vier Hauptabteilungen des Zuges, die vier Jahresgruppen, werden in den Farben blau, weiß, rot und gelb durchgeführt, worauf auch für Einzelwagen, die bei entsprechender Ausschmückung gerne in den Zug eingereiht werden können, Rücksicht zu nehmen ist. Die Zugkommission tagt von 11—1 Uhr täglich in Mainz im Ratskeller und stellt selbstverständlich ausgezeichnete Entwürfe für derartige Einzelwagen unentgeltlich zur Verfügung. Nach dem Zugprogramm wird die Veranstaltung, deren Durchführung eine Reihe Mainzer Vereine, Firmen und Gesellschaften mit dem Karnevalsvereine zusammen in die Hand genommen haben, ein glänzendes Bild rheinischen Lebens und rheinischer Fröhlichkeit entrollen.

* Schaufenster während des Hauptgottesdienstes. Die Handelskammer Wiesbaden hatte unterm 14. Oktober 1907 an den Herrn Regierungspräsidenten die Bitte gerichtet, die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 23. September 1896 über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage, daß die Schaufenster während des Hauptgottesdienstes geräumt oder verhängt sein müssen, aufheben zu wollen. Das letzte Amtsblatt der Rgl. Regierung zu Wiesbaden Nr. 8 vom 20. Februar veröffentlicht nunmehr eine Polizei-Verordnung, welche befragt: 1. der Schlußsatz im § 6 der Polizeiverordnung vom 23. September 1896 (Reg.-Amtsblatt Seite 362 und Frankfurter Amtsblatt Seite 365), der lautet:

die Schaufenster müssen während des Hauptgottesdienstes geräumt oder verhängt sein“,
 wird aufgehoben. 2. Diese Verordnung tritt am 1. März 1908 in Kraft.

* Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hielt unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Baurat Felsch-Berlin am 17. und 18. Februar d. J. im Tirolisaal in Hannover seine neunte ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Bund auch im letzten Jahre einen Zuwachs um 5800 Mitglieder erfahren hat. Dem Bund gehören jetzt 18 Landes- resp. Bezirksverbände und 389 Ortsverbände mit insgesamt 18 300 Mitgliedern an. Mit Einstimmigkeit wurde der Beschluß gefaßt, daß an dem vom Bund herausgegebenen Muster für den Abschluß von Tarifverträgen nichts geändert werden dürfe und daß, falls die im Frühjahr ablaufenden und zu erneuern Verträge auf der Basis dieses Vertragsmusters nicht zustande kommen sollten, am 1. April d. J. die Baugeschäfte geschlossen werden; ausgenommen natürlich in denjenigen Orten, wo Tarifverträge bestehen. Weiter wurde hierzu einstimmig beschlossen, daß bei eintretender Arbeitslosigkeit den beteiligten Bezirken und Orten nach jeder Richtung hin die weitgehendste Unterstützung des Bundes gewährt werden soll. — Weiter wurde ein Vertragsmuster für Vereinigungen zwischen Bauarbeitgeberverbänden und Baumaterialienhändlern dem Vorstande zur endgültigen Festsetzung und mit der Ermächtigung, das Muster in Wirksamkeit treten zu lassen, überwiesen. — Bezüglich Versicherung gegen Streiks wurde einer Resolution zugestimmt, daß die Frage für das Baugewerbe zurzeit noch nicht spruchreif sei und deren weitere Entwicklung verfolgt werden solle.

* Das elektrische Licht. Eine Geschichte, deren Wahrheit uns verbürgt wird, zeigt, daß die Kenntnis technischer Errungenschaften selbst in unserem Vaterlande sich etwas langsamer verbreitet, als unser Kulturvolk gern zugibt. Ein Bauer aus Oberhessen besuchte seinen in Mainz in Garnison liegenden Sohn und blieb in einem Hotel über Nacht. Gegen 9 Uhr, nachdem er gut gegessen und getrunken hatte, ging er zu Bett. Der Hotelier, der um 1 Uhr nachts nach Schluß der Restauration stets nochmals nach den Zimmern sieht, ob alles schlief, gewahrte in Zimmer Nr. 9 noch Licht. Er schickte deshalb einen Kellner hinauf, um nachzufragen, ob dem Mann vielleicht etwas fehle. Nachdem der Kellner angeklopft hatte, sprang das Bäuerlein aus dem Bett und es entspann sich folgendes Gespräch:

Kellner: „Helt Ihnen vielleicht etwas, weil Sie noch Licht haben?“

Bauer: „Eich sein froh, daß Se kumme, eich danke Ihnen ab, — Ica Ag hab' ich zugehoen, eich kann des Licht nit ausbloes.“

Nachdem der Kellner das elektrische Licht ausgedreht hatte, tat unser Bäuerlein glücklich die Augen zu.

Geldsachliches.

Die Lebensmittel werden immer teurer! Diese leider nur zu wahre Tatsache trifft bei den beliebten Maggi-Suppen nicht zu. Ein Würfel für 2 Teller guter Suppe kostet nach wie vor nur 10 S. Maggi's Suppen sind gebrauchsfertig und werden nur mit Wasser — ohne Fleischbrühe — zubereitet. Die Kochzeit ist eine sehr kurze. Mehr als 30 Sorten, wie Erbs, Reis, Reis-Julienne, Kartoffel, Pilz, Sternchen, Tapiola-Julienne, Gersten (Graupen) usw. bieten angenehme Abwechslung.

Das Technikum Mittweida ist ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, welches alljährlich ca. 3000 Besucher zählt. Der Unterricht sowohl in der Elektrotechnik als auch im Maschinenbau wurde in den letzten Jahren erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien für Elektrotechnik und Maschinenbau, Werkstätten und Maschinenanlagen etc. sehr wirksam unterstützt. Das Sommersemester beginnt am 22. April 1908, und es finden die Aufnahmen für den am 24. März beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang März an wochentags statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikums Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. In den mit der Anstalt verbundenen ca. 3000 qm. Grundfläche umfassenden Lehr-Fabrikwerkstätten finden Volontäre zur praktischen Ausbildung Aufnahme. Auf allen bisher besuchten Ausstellungen erhielten das Technikum Mittweida bzw. seine Präzisionswerkstätten hervorragende Auszeichnungen. Industrie- und Gewerbeausstellung Plauen: die Ausstellungsmedaille der Stadt Plauen „für hervorragende Leistungen“. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Leipzig: die Kgl. Staatsmedaille „für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtswesen“. Industrieausstellung Wismar: die goldene Medaille „für hervorragende Leistungen“. Internationale Weltausstellung Lüttich: den Prix d'honneur.

Welche Pflanzen bedürfen der Kalibüngung? Zahlreiche Düngungsversuche, die auch in unserer Gegend durchgeführt worden sind, haben ergeben, daß vor allen Dingen Weizen und Kleinfelder eine Kalibüngung sehr lohnen. Man gibt außer Thomasmehl etwa 3-4 Zentner Kainit oder 1-2 Zentner 40proz. Kalifalz pro Morgen. Kartoffeln und Rüben sind ebenfalls sehr kalibedürftige Pflanzen. Durch Kalibüngung in Verbindung mit Stickstoff- und phosphorsäurehaltigen Düngemitteln werden ganz außerordentliche Ertragssteigerungen bei diesen Pflanzen erzielt. Man gibt zu Rüben zweckmäßig 1-2 Zentner 40proz. Kalifalz oder 3-6 Zentner Kainit pro Morgen. Kartoffeln müssen mit 40proz. Kalifalz gedüngt werden, höchstens vier Wochen vor der Bestellung, 1-1½ Zentner pro Morgen. Die verschiedenen Getreidearten lohnen eine Kalibüngung durch höhere Kornträge und bessere Ausbildung der Körner. Daher kommt es, daß die Wirkung der Kalibüngung zum Getreide häufig nur wenig mit dem bloßen Auge erkennbar ist. Ein ergiebtes Wiegen der Erträge läßt erst den Erfolg erkennen. Sommerhalbmfrüchten gibt man einige Wochen vor der Bestellung etwa 1 Zentner 40proz. Kalifalz pro Morgen oder auf leichtem Boden 2-3 Zentner Kainit. Zu Winterhalbmfrüchten kann 40proz. Kalifalz bis zum März auch als Koppdüngung gegeben werden.

Verenigte Postnebenanichluß- u. Haustelefonanlagen Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. Main. Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

An- und Verkauf von Wertpapieren, Versicherung gegen Kursverlust bei Auslösung, Wechseln fremder Geldsorten, Coupon-Einlösung. Hermann Horn, Friedrichstrasse 8, Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börse. Mitgeteilt von der DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden. Wilhelmstrasse 10a.

Anfangs-Kurse vom 25. Februar 1908. Frankf. Börse/Berlin. Börse		
Deutsche Bank	236,50	236,70
Disconto-Kommandit.	174,90	174,80
Dresdner Bank	137,25	—
Schaffhausen'scher Bankver.	134,50 ca.	—
Darmst. Bank	124,50 ca.	124,60
Nationalbank f. D.	114,25 ca.	113,90
Oesterreich. Credit	201,50	—
Baltimore	82,10	82,20
Canada	—	141,25
Lombarden	26, —	—
Nordd. Lloyd	104,60	—
Pakettfabr.	116,70	—
Laura	212,50	—
Dortmunder Union	—	—
Bochumer	198,75	199,25
Phönix	—	175, —
Gelsenkirchener	184,50	184, —
Harpener	197,20	197,60

Tendenz: schwach. Privatskont: 4 1/8. Kassa-Kurse der Berliner Börse.

vom 25. Febr. 08.		
Chem. Werke Albert	395, —	—
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft	200,20	—
Lahmeyer	120, —	—
Rheinmetall	168, —	—
Rheinmetall Vorz.	97,70	—
Eichweller	206,50	—
Bochumer	199,20	—
Phönix	174,70	—
Gelsenkirchener	183,80	—
Harpener	197,60	—
Prinso Henri	118,20	—
Hansa	—	—

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Februar 1908.

Geboren: Am 18. Februar dem Kellner Friedrich Seel, e. S. Dskar Johann Emil. — Am 22. Februar dem Handelsmann August Reiningger, e. S. Hubert August Brig. — Am 24. Februar dem Tagelöhner Johann Krams, e. L. Magarete Johanna. — Am 24. Februar dem Gasarbeiter Johannes Aref, e. L. Erna Maria Magdalena. — Am 18. Februar dem Wächter August Hölzer, e. L. Margarete. — Am 23. Februar dem Friseur Eugen Mischwee e. S. Eugen Otto.

Aufgeboren: Sattler Gottfried Schmidt hier mit Simonette Meyer hier. — Tagelöhner Wilhelm Brich hier mit Karoline Stuber hier. — Maurer Karl Keller hier mit Luise Dölle hier. — Schreiner Anton Amstutz hier mit Lina Jung hier. — Privatier Philipp Arnold hier mit Martha Bindhardt hier.

Verheiratet: Schumann Georg Pfeiffer hier mit Barbara Rausch hier.

Gestorben: Am 24. Februar Köchin Marie Schack, 73 J. — Am 24. Februar Privatier Georg Schneider 73 J. — Am 24. Februar Walter, Sohn des Buchhändlers Franz Bohm, 7 J. — Am 24. Februar Bahnarbeiter Wilhelm Roth, 33 J. — Am 24. Februar Emma Elze, Tochter des Steinbauers Adolf Ringer, 5 J. — Am 25. Februar Tapezierer Heinrich Neumann, 38 J.

Königliches Standesamt.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungs-Geschäft 1908.

Das diesjährige Musterungs-Geschäft, verbunden mit der Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der Klassifikation der Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzrekruten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes findet für Sonnenberg am

Donnerstag, den 12. März 1908, vorm. 7½ Uhr beginnend

in Wiesbaden, Gasthaus „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a statt.

Zwecks Verlesung und gemeinsamen Marsches in das Musterungslokal haben sich die Militärpflichtigen von Sonnenberg am genannten Tage, vormittags 6½ Uhr pünktlich im oberen Rathaushofe hier einzufinden.

Stöße dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 Abs. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1896 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruches auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes, ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im Vorjahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind zweite Ausfertigungen gegen 50 Pfennige Gebühren rechtzeitig nachzulassen.

Wer seine Lösungsnummer selbst ziehen will, hat im Lösungstermine zu erscheinen, für die Richterhelferinnen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen u. des Truppteils erwächst.

Die Reklamationen werden sämtlich am Lösungstage (siehe unten) verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht beamteten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Leibesbeschwerden, Epilepsie oder anderer nicht fichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden.

Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Die Verhandlung der Reklamationen sowie die Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Klassifikation der Reklamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzrekruten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebotes findet am

Samstag, 14. März 1908, vormittags 8½ Uhr beginnend,

im Musterungslokal statt.

Die Militärpflichtigen haben zum Musterungs-Geschäfte in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersprechlichkeit, Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäftes verboten.

Zunüberhandlungen gegen die in den beiden vorhergehenden Absätzen enthaltenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Unvermögensfall mit verhältnismäßiger Haft bestraft. (Polizeiverordnung vom 28. August 1897.)

Sonnenberg, 12. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Buchelt.

Ausgabestellen des Wiesbadener Generalanzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Monatlicher Bezugspreis 50 Pf. Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben. Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos versandt.

- Aderstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
- Aderstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Aderstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
- Albrechtstraße 3 — bei Kriehing, Kolonialwarenhandlung.
- Albrechtstraße 10 — Johann Ruff, Glasbier- u. Viktualienhandlung.
- Albrechtstraße 25 — bei Rüdert, Kolonialwarenhandlung.
- Bismarckring 8 — bei Brand, Kolonialwarenhandlung.
- Bismarckring 21 — Zweigstelle des „Wiesb. Gen.-Anzeiger“.
- Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
- Erbacherstraße 2, Ecke Wallauerstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
- Göbenstraße 5 — bei Bischof, Kolonialwarenhandlung.
- Goethestraße — Ecke Oranienstraße — bei Wilhelm Rieck, Kolonialwaren und Delikatessen.
- Haringstraße 4 — bei Frey, Kolonialwarenhandlung.
- Kasengarten — bei Eichhorn, Mainzer Landstraße 16.
- Hermannstraße 3 — bei Weber, Kolonialwarenhandlung.
- Selenstraße 16 — bei W. Ronnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
- Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
- Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bülg.
- Hirschgraben, Ecke Aderstraße — bei A. Schüler, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße 40 — bei J. Frischke, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße, Ecke Böttchstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Körnerstraße 6 — bei Karl Hardt, Kolonialwarenhandlung.
- Kahnstraße, Ecke Bietting — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
- Lehrstraße, Ecke Steingasse — bei Döfler.
- Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.
- Mainzer-Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei Jul. Seibel, Mainzer-Landstraße 16.
- Mainzer Landstraße 2 (für Kasengarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).
- Moritzstraße 7 — bei Loh, Gemüsehandlung.
- Moritzstraße 28 — bei F. Strich, Zigarrengeschäft.
- Moritzstraße 46 — J. Schö, Kolonialwarenhandlung.
- Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
- Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.
- Nerostraße, Ecke Röderstraße — bei C. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
- Nittelbachstraße 2 — bei Loos.
- Oranienstraße — Ecke Goethestraße — bei Wilhelm Rieck, Kolonialwaren und Delikatessen.
- Platterstraße 48 — bei H. H. H. H., Kolonialwarenhandlung.
- Querstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
- Reichstraße 27 — bei Gies, Buchhandlung.
- Röderstraße 7 — bei S. Boraist, Kolonialwarenhandlung.
- Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei C. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
- Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drog.
- Schanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. G. G., Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Bwe., Kolonialwarenhandlung.
- Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
- Schwalbacherstraße 3 — bei Schmidt, Spegetwarenablg.
- Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Kolonialwarenablg.
- Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Döfler, Kolonialwarenhandlung.
- Steingasse 29 — bei Wilh. Koub, Kolonialwarenhandlung.
- Wakramstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.
- Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Drog.
- Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Zietenring, Ecke Lahnstraße — Egele, Kolonialwarenhandlung.

Viebrich-Mosbach.

Gangasse 14 — Carl Schmidt. Brunnergasse 2 — Frau Klingelböfer.

Großer Räumungs-Verkauf in Schuhwaren. 1 Etage. Neuer Neugasse 22, kein Laden. NB. Ein Posten Wiener Schick u. Ballschne, deren früherer Preis 6—13.50 Mk. war, jetzt 3 u. 4 Mk.

Nachtrag

Mietsthegeluche

Meine, ruhige, pens. Beamtenfamilie (ein Kind) sucht zum 1. April cr., event. schon früher schöne

4-5-Zim.-Wohnung

im Preise bis zu 800 Mk.
Schriftl. Angebote u. S. B. 3 an die Exped. d. Bl. 8086

Bessere Speisewirtschaft

oder geeignetes Lokal baldigst zu mieten gesucht.
Offerten u. Preis B. 8078 an die Exp. d. Bl.

Vermietungen

Wörthstr. 6. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. im 1. Stod. 8068

Goethestr. 11. schöne 2-Zim.-Wohnung mit Küche zu verm. Näh. v. b. Michael Weigand, Rehger, p. 8081

Franzenstr. 10. 2-Zim.-Wohn. 1 od. 2 Zim., Küche u. Zubeh. zum April zu verm. 8050

Dohlemerstr. 107. schöne 2-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Vorderb. 1. Stod. rechts. 8079

Sellmundstr. 27. 2-Zimmer-Wohn. u. Küche zu verm. 8089

Nettelbeckstr. 5. große 2-Zim.-Wohn. für 340 Mk. auf April zu verm. 8049

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Kasse zu vermieten. 8044 Näh. in der Exp. d. Bl.

Bleichstr. 25. Hb. p. erhalten Arbeit. Ich. Logis. 8047

Kirchgasse 16. Hb. 3 Z., möbl. Zim. für 4 Wk. p. Woche zu verm. 8079

Helenenstr. 12. 2., großes sch. möbl. Zim. mit guter Pension auf 1. März oder später zu vermieten. 8069

Sellmundstr. 27. heizb. 2-Zim. sofort zu verm. 8090

Wallerstr. 1. 2. Et., einfach möbl. Zimmer für monatlich 10 Mk. zu verm. 8102

Bleichstr. 33. Hb. 1. Et. r findet anständ. junger Mann billiges Logis. 8091

Gärtnerei.

Eine fl. Gärtnerei mit vier Gewächshäusern, Wasserheizung, inmitten des Villenviertels, event. mit Wohnung sehr preiswert p. sofort zu verpachten.
Offerten u. S. 5 an die Exp. d. Bl. 8838

Stellengeleude

Jung. Mann,

verb., 30 Jahre alt, mit guter Führung, sucht gleich oder später Stellung als Hausmeister, Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden.
Gesch. Off. u. S. 110 an die Exped. d. Bl. 8093

Offene Stellen

1. Taillen-Arbeiterin

bei hohem monatlichen Salair für feines Kostüm-Material nach auswärts ges.
Offerten unt. G. S. 550 an die Exp. d. Bl. 8082

Ein junges starkes Monatsmädchen auf gleich gesucht.
Gebenstr. 7. 2. l. 8066
Knecht gesucht 8073
Wörthstr. 67, b. Semml.

Kaufgeleude

Spiegel. 1,60 bis 2,00 Meter Höhe, 0,75 bis 1,10 Breite, mit oder ohne Rahmen zu kaufen gesucht.
Offerten u. N. D. 101 postl. Bismardring. 8086

Verkäufe

Eine neue Dezimalwaage
ist billig zu verk.
Vobringerstr. 6, 2. St. 8068

1 Fahnnenschild
45 mal 33 zu verk. 8101
Bachmayerstr. 7.

Wegen Auflösung des Haushaltes
verschiedene Möbelstücke u. A. eine ganze Zimmer-Einrichtung billig zu verk.
Dohlemerstr. 14, 1. St. 8077

Polster-Möbel und Matratzen werden sauber und billig in und außer dem Hause neu angefertigt und aufgearbeitet. Mittelbedstr. 12 bei H. David. Günstig für Institute, Pensionen und Private. Bitte Karte. 8083

Verchiedenes

2 sch. Masken-Anz. (Weiden u. Tirolerin) b zu verk. 8032
Manntstr. 9, Blumenladen.

Hochleg. Soubretten-Kostüm bill. zu verk. od. zu verk. 8057
Wellerstr. 25, 1. r.

Masken-Anzüge zu verk. Hochstättstr. 4, Bader. 8035

2 Masken-Kostüme zu verk. Plücherstr. 20, 3. 8041

Herrn-Maske (Spanier) billig zu verkaufen
Dorichstr. 72, Hb. 1. 8041

Eleg. Maskenanzüge (Orient, Afrika, Pirette, Tirol.) billig zu verkaufen
Drüdenstr. 6, 1. r. 8100

Zwei eleg. Mask-Anz. (Aust. Witwe u. Baby) bill. zu verk. 8099
Wendstr. 4, 3. r.

2 elegante Preismasken (eine Herren und eine Damen) billig zu verkaufen
Indas, Hochstätt 4, 2. r.

Schöner Maskenanzug bill. zu verk. Dorichstr. 5, Hb. 2 r. 8103

Frau Nerger Ww.
Berühmte Karlendeulerin,
Sich. Entressen jed. Angeleg. 771
Marktstr. 21, 2. Et. 8091

Diplomirte Italienerin
erteilt franz. und italienischen Unterricht
Friedrichstr. 18, 2. Et. 7614

3-20 Mk. tägl. 1 Person
Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häußl. Tätigk., Vertretung u. Näheres Erwerbszentrale in Freiburg i. Br. 921

Büchlinge

5 Stück 20 Bk.
Allgäuer Käse Halle
100-208 Mehrgasse 7.

Kinderwagen-Verdecke
werden neu überzogen
Wörthstr. 20 Sattlerei. 8074

Inventur-Räumungs-Verkauf!
Marabout u. Federboas,
Fantasie- u. Straußfedern,
Ballblumen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Straußfedern-Manufaktur
Blanck,
Friedrichstraße 29,
2. Stod.
Bitte genau auf Firma zu achten. 478

Anzündeholz
fein gespalten per Str. Mk. 2,20
Brennholz
per Str. Mk. 1,30
liefert frei Haus 7734

Sch. Biemer
Dampfschneiderei,
Dohlemerstraße 98.
Tel. 766, 766 4

Männergesangverein Concordia.

Fastnacht-Montag, den 2. März cr.,
abends von 8 Uhr ab:
Masken-Ball
in den oberen Sälen der
Kasino-Gesellschaft,
Friedrichstraße 22.
Die Einführung von Nicht-
mitgliedern ist durchaus
unstatthaft.

Unsere verehrlichen Mitglieder, bezw. deren Angehörige, welche den Ball als Maske besuchen wollen, erhalten die hierzu erforderlichen Sterne nur gegen Vorlage der Mitgliedskarte bei Herrn Julius Bornstein, Kirchgasse 54. Nichtmaskierte Mitglieder und deren nichtmaskierte Angehörige haben Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
Kinder haben keinen Zeit.
Der Vorstand.

Gesangverein „Wiesbadener Männer-Klub“.

Fastnacht-Montag, den 2. März:
Großer Preis-Maskenball.
im „Kaisersaal“, Dohlemerstr. 15.
Zur Verteilung kommen 5 Damen, 3 Herren und 1 Gruppenpreis, sowie 2 allgemeine Maskenpreise, welche jeder Maske durch das erhaltene Freilos zu gewinnen.

Unsere verehrlichen Mitglieder und deren Angehörige, Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein geehrtes Publikum laden wir zu diesem schönen und allgemein beliebten Maskenfeste herzlich ein.
Eintrittskarten zu 1 Mk. 24 für Masken und Herren (jeder unmaskierte Herr ist berechtigt eine Dame frei einzuführen, für jede weitere Dame abends 50 Pf. an der Kasse) sind im Vorverkauf zu beziehen durch die Herren: A. Bender, Schwalbacherstr. 7; J. Damm, Seerobenstr. 10; P. Dürr, Bismardring 31; K. Eichhorn, Reugasse 15; Fr. Engel, Kirchgasse 7; G. Federpich, Dohlemerstr. 15; J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50; G. Grünberg, Goldgasse 17; P. Dürr, Kirchgasse 58; J. Keutmann, Schwalbacherstr. 14; W. Kremer, Blücherstr. 19; A. Kerschert, Faulbrunnenstr. 10; W. Kell, zur Stadt Wiesbaden, Schwalbacherstr. 1; C. Krieger, Kirchgasse 28; C. Koll, Bahnhofstr. 9; Chr. Pauls, Schwalbacherstr. 49; K. Pauls jr., Nerostr. 3; F. Perleth, Sellmundstr. 49; Jos. Popp, Nerostr. 19; A. Preußner, Marktstr. 13; W. Röhrig, Wellerstr. 27; Ph. Schuhmacher, Schwalbacherstr. 1 u. L. Welsch, Hahngasse 17.

Kassenpreis 1 Mk. 50 Pf.
Unsere Mitglieder können für sich oder ihre Angehörigen einen Maskenfester bei unserem Vorsitzenden, Herrn Carl Grünberg, Goldgasse 17, in Empfang nehmen; unmaskierte Mitglieder bedürfen besonderer Einladungen nicht.
NB. Nur diejenigen Masken haben Anwartschaft auf Preise, welche von 10 Uhr an im Festsaal sind.
Der Vorstand. 8084

Männergesangverein Union.

Fastnacht-Dienstag, 3. März cr., abends
8 Uhr: **Grosser Maskenball** mit Preis-
verteilung im „Kaisersaal“, Dohlemerstr. 15.
Eintrittspreis im Vorverkauf Mk. 1.—
Karten sind zu haben bei den Herren:
Restaurant R. Federpich, Kaisersaal, Th. Schlein, Ede Schulberg und Schachstr., Kaiserführer, Kirchgasse, Aug. Sander, Wellerstr. 17, Frh. Veder, Römerberg 33, Friseur Zimmer, Römerberg 7, Figurenhandlung Kumpf, Wellerstr. 1, Buchbinderei Schick, Saalgasse 14, Uhrengeschäft Söder, Weberg. 52, Wäldermeister Schick, Röderstr. 31, Papierhandlung Gutter, Kirchgasse 58, Restaurateur Ronderf, Schwalbacherstr. 27, Jakob Weber, Seerobenstr. 8. 8075

Schuhbesohlerei,

12 Mauergasse 12.
Herren-Stiefelsohlen und **Preis 2.80—3 Mk.**, Damen-Stiefelsohlen und **Preis 2—2.20 Mk.**, Kinder-Stiefelsohlen und **Preis 1.50—2 Mk.**, garantiert gute und saubere Arbeit. Reparaturen von Gummischuhen. Auf Wunsch schnellste Lieferung. 8063

Räumungs-Verkauf.

500
Anzüge in sehr schönen Mustern, auch Konfirmations-Anzüge, Toppen für Herren u. Knaben sollen diesen Monat fast z. Hälfte des früheren Preises verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und Erbschaft der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen
Nur Neugasse 22, 1.
Erstes und größtes Gelegenheitsgeschäft f. Gelegenheitskäufe. Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Hintgraff. 7353

Anzündeholz

liefert frei ins Haus, fein gespalten, à Str. 2 Mk.,
Abfallholz, à Str. 1.20 Mk.
Heinrich Förster,
Zeichenbahn (Hint L.-Schwalb.).
Telephon 95. 90

Defen u. Herde

werden ausgebaut u. repariert.
H. Riebling,
Wellerstr. 23.

Krieger-Berein Germania-Allemania.

Samstag, den 29. Februar, abends 9 Uhr:
Jahres-Hauptversammlung
im Vereinslokal „zum Vater Rhein“, Bleichstraße 5.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
2. Geschäftsbericht des Kassensührers
3. Wahl der Rechnungsprüfer
4. Neuwahl des Vorstandes, des Ehrengerichts, der Vertrauensmänner und der Fahnenträger
5. Wahl der Abgeordneten zu den Versammlungen des Kreis-Kriegerverbandes
6. Festsetzung der Beerdigungsbeiträge für das Jahr 1908
7. Sonstiges.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
8085

Am **Mittwoch, den 26. ds. Mts., mittags 12 Uhr**, versteigere ich zwangsweise gegen sofortige bare Zahlung im Pfandlokal Heleneustr. 24:
1 Waschküch., 60 Rahmenbürsten, 40 Flaschenbürsten, 120 Schrubber.
Semrau, Gerichtsvollzieher kr. J. 8094

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Februar 1908, mittags 12 Uhr versteigere ich im Versteigerungslokal Heleneustr. 5 hier:
2 Schreibtische, 1 Vertigo, 2 Sofas, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Spiegel, 1 Klavier, 1 Sessel, 1 Salontisch, 4 Stühle, 1 Perser Teppich öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
8088

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Februar cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Heleneustr. 21 dahier:
1 elektr. Orchester, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Ledersofa, 1 Labenschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Bild, 1 Nähmaschine, 25 Mtr. Teppichläufer, 1000 Rollen Tapeten u. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 25. Februar 1908.
8095

Sielaff, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 26. Februar ds. Js., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokal Heleneustr. 24, hier:
3 kompl. Betten, 2 div. Schränke, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Divan, 1 Truhen-Spiegel, 3 Bilder, div. Tisch, 1 Standuhr, 1 Waschküch., 2 Teppiche, 3 Gasluster u. and. m. gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 25. Februar 1908. 8096

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am **Mittwoch, den 26. und Samstag, den 29. ds. Mts.**, jedesmal **nachmittags 3 Uhr**, werden in dem städt. Versteigerungslokal Bleichstraße 1, verschiedene Möbel öffentlich versteigert.
Hartwig,
Vollziehungs-Beamter. 8097

Zum Scharnhorst.

Genü. Mittwoch: **Metzelsuppe.**
wozu freu bl. einlade!
Seinrich Becker. 8092

Credit

erhalten folgende Käufer beim Einkauf von Manufaktur-, Weib-, Goldwaren und Uhren.
II. Etage, 23 Marktstr. 23, II. Etage. 8093

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrrhalla“.

Fastnacht-Sonntag, den 1. März, von nachmittags 3 Uhr 11 Minuten ab, im dem vortrags-festlich geschmückten Theaterjaale der Narrrhalla:
Grosses Kinder-Kostümfest
Prämierung der schönsten Kindermasken, sowie Gratis-Verteilung von Geschenken an die nicht prämierten Kindermasken.
Für diese Veranstaltung, die von der Narrrhalla zuerst in Wiesbaden veranstaltet wurde und stets einen riesigen Erfolg aufweisen durfte, sind von 3 Uhr ab bis abends 6 1/2 Uhr, die sämtlichen Räume des Narrrhalla-Etablissements reserviert.
Der Eintrittspreis ist für Kinder und Erwachsene 50 Pf. pro Person.
Leiter der Polonaise und Kinderreigen Herr Tanzlehrer Jung.
Abends 8 Uhr 11 Minuten, in den prächtig geschmückten Theaterräumen:
Großer Bürgermaskenball
mit originellen Ueberraschungen, sowie Maskenspielen.
Konkurrenz um 10 wertvolle Preise, 6 Damen u. 4 Herren, sowie ein Gruppenpreis.
Komiteemitglieder, sowie deren Damen verzichten freiwillig auf die Beteiligung an der Konkurrenz.
Eintrittspreis 1 Mk. 50 Pf.
Karten sind zu haben bei den Herren: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50; Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71; Ch. Knapp, Jahnstr. 42 u. Wellerstr. 16; Friseur Conrad Jordan, Wellerstr. 29; Figurenhandlung Gaffel, Kirchgasse u. Marktstr. 10; Gebr. Müller, Ede Rheinstr. u. Kirchgasse; Rudolf Staßen, Bahnhofstr. 4; Gustav Meier, Langgasse 26; R. Göbel, Ede Schwalbacherstr. u. Wellerstr. 72; W. Koll, Seerobenstr. 19; Wilhelm Fischer, Dohlemerstr. 72.
NB. Masken, welche um Preise konkurrieren wollen, müssen von 10 Uhr ab anwesend sein.
Mitglieder, welche sich maskieren, wollen ihre Eintrittskarten bei Herrn Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71, in Empfang nehmen.
NB. Die Maskenpreise sind in dem Herrengardereibergeschäft von Herrn G. Wels, Marktstr. ausgestellt.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 28. Februar 1908,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebnis
eingeladen.

1. Magistratsvorlage betr. den Erlös aus dem Verkauf von Münzen bei der Museumsverwaltung. Ver. B.-A.
2. Desgleichen betr. die Jubiläumsfeier des 2. Kass. Infanterie-Regiments Nr. 88. Ver. B.-A.
3. Ankauf eines Wiesengrundstücks im Distrikt „Müllerswies“. Ver. B.-A.
4. Verkauf einer Feldwegfläche zwischen Kerotal und Weinbergstraße. Ver. B.-A.
5. Erhöhung des städtischen Zuschusses an den Verein für Arbeitsnachweis. Ver. B.-A.
6. Anschaffung und Unterhaltung von zwei Biegenböden zur Nachzucht, auf Kosten der Gemein. Ver. B.-A.
7. Konzessionsbedingungen für die elek. Strassenbahn Wiesbaden-Vierstadt. Ver. B.-A.
8. Änderung des Besoldungsplanes der Gehaltsklasse 3 der Mitglieder des Kurorchesters. Ver. D.-A.
9. Wahl der vier Vorsteher der Museumsverwaltung zu Mitgliedern der Museumsdeputation mit Stimmrecht für die Angelegenheiten der von ihnen vertretenen Verwaltungszweige. Ver. D.-A.
10. Neubildung der Schuldeputation nach dem neuen Volksschul-Unterhaltungsgefeß. Ver. D.-A.
11. Wahl von 4 Mitgliedern derselben. Ver. B.-A.
12. Antrag auf Bewilligung von 3400 M. für die elektrische Uhrenanlage in den Neubauten des städtischen Krankenhauses. Ver. B.-A.
13. Desgleichen von 1062 M. zur Auswechslung des Kessels der Volksbadeanstalt am Römertor. Ver. B.-A.
14. Fluchtlinienplan für eine neue Straße östlich des Bahnhofes zwischen Roltke-Ring und Schlachthaus. Ver. B.-A.
15. Dispositionsbedingungen betr. die Errichtung eines Wohngebäudes öde Schlachthaus- und Habsburgerstraße sowie von späteren Neubauten an der Schlachthausstraße. Ver. Bau-Ausschusses.
16. Umbau des Pavillon 2 des städtischen Krankenhauses.
17. Wiedervorlage des Projektes betr. die Gießwasserversorgung des Südfriedhofs.
18. Austausch von Gelände am Elsserplatz.
19. Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines städtischen Zuschusses von 10000 M. für die im Jahre 1909 in Wiesbaden stattfindende Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst- und Gartenbau.
20. Denkschrift des Magistrats betr. die Reichstabsfahr.
21. Pensionierung eines Bediensteten der Museumsverwaltung.

Wiesbaden, 25. Februar 1908.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Der Fluchtlinienplan

zur Abänderung der Straße E. I. E. u. E. R. des Fluchtlinienplanes 1900/17 bei dem Kurhaus Waldeck ist durch Magistrats-Beschluß vom 22. Februar ex. förmlich festgestellt worden und wird vom 26. ds. Mts. ab weitere 8 Tage im Rathaus I. Obergeschoß, Zimmer 18a während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 22. Februar 1908.

8023 Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Sperrung eines Feldwegs.

Der von der Frankfurterstraße nach der früheren Exerimentengrube führende Feldweg wird wegen Herstellung einer Wasserleitung vom 25. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

7998 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brotes an die städtische Armen-Verwaltung für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 im Gesamtbedarf von ungefähr 25 000 Loth oder 50 000 Kilogramm soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden und zwar entweder:

- a) an einen hier wohnhaften Unternehmer, dem es freisteht, das zu liefernde Brot von verschiedenen hiesigen Lieferanten zu beziehen, in welchem Fall die städtische Armenverwaltung jedoch nur mit einem Unternehmer in ein Vertragsverhältnis tritt) oder
- b) in 4 Losen (je 1/4 der Lieferung) an 4 hier wohnhafte Unternehmer.

Angebote können von den Anbietern gleichzeitig sowohl auf die ganze Lieferung — a — als auch auf 1/4 der Lieferung — b — gemacht werden.

Der Armen-Deputation bleibt der Zuschlag auf die Gesamtlieferung, oder die einzelnen Lose vorbehalten.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung des Brotes für die Armen-Verwaltung der Stadt Wiesbaden für 1908“ bis

Montag, den 9. März 1908,

vormittags 12 Uhr

im Rathaus, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo sie alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Anbieter eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 12, von heute ab offen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908,

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Versteigerung der Küchenabfälle im städtischen Krankenhaus Wiesbaden.

Am Sonnabend, den 29. Februar ds. Js., vormittags um 11 Uhr, findet im Bureau des städtischen Krankenhauses die Versteigerung der Küchenabfälle aus der Anstaltsküche (Versorgungsfürsorge circa 550 Köpfe täglich) für den Zeitraum vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 öffentlich meistbietend statt.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städtisches Krankenhaus.

Verdingung.

Die Ausführung der Schreinerarbeiten, Türen u. Fensterläden, für den Neubau des Infektions-Hospitals an der Erbenheimer Landstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Hochbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlösse und mit der Aufschrift „S. H. 115“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 5. März 1908,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

8071

Städt. Hochbauamt.

Deutscher Kognak

(Verschnitt) ganze Flasche

1.50

Rum

(Verschnitt) ganze Flasche

1.50

Arrak

(Verschnitt) ganze Flasche

1.50

empfiehlt als äußerst preis-

wert

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52,

8054 Telefon 114.

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten echte

Wiener Ballschuhe

in allen Größen und Farben in

denkbar eleganter Ausführung.

Verkauf enorm billig nur: 65/78

22 Marktstrasse 22,

Tel. 1894. 1. Stock. Tel. 1894.

Neue Malta-Kartoffeln 10

Pfd. 90 Pf. H. Vollerlinge 2

Std. 4 Pf. 10 Std. 35 Pf.

Karl Kirchner,

nur Rheingauerstraße 2.

Telefon 479. 7725

Braunsch. Fleischwaren-

Fabrik sucht für ihren

Spezialartikel

Rollschinken

erstklass. Fabrikat, tücht.

eingeführt. Vertreter. Off.

von nur 14 Firmen unter

N. R. 832 an Dand &

Co., Hannover, erbitten.

149 111

Kartoffeln,

Magnum Bonum, gelbe norddeut-

sche, Eierkartoffeln, Mänschen,

Schneeflocken, alles prima Ware

liefert frei Haus Otto Unkel-

bach, Kartoffel-Großhandlung,

Schwalbacherstraße 71. Telefon

2734. 7119

Tapeten-

und Linoleum

Reste

verkauft um Platz zu gewinnen

zu außerordentlich billigen

Preisen. 7798

Julius Bernstein,

Kirchgasse 4.

Schneiden von

Klafterholz

mit transportabler Kreissäge

empfiehlt billigst Karl Gütler,

Holzschneider, Dohheimerstr. 127.

Eventl. wird auch das Holz im

Walde geholt. 7280

Tel. 508. Tel. 508.

Lappen- u. Reste f.

Herrn u. Knaben-

Angüge in allen

Mustern werden billig verkauft

Schwalbacherstraße 30. 1

7467 (Altefeste).

Ausverkauf

der

Glas-, Porzellan-,

Lampen - Handlung

von 7770

Ludwig Holfeld,

Bahnhofstraße 16,

ur noch kurze Zeit zu jedem

annehmbaren Preis.

BRIEFMARKEN-ALBUMS

in allen Preislagen von 40 Pfg.

an bis 25 M. vorrätig, nur

neueste Auflagen. Ankauf u.

Verkauf von Briefmarken aller

Länder, sowie Viebig- und Stoll-

werksbilder. 7617

M. Heisswolf,

Mauritiusstr. 10.

Kohlengries

so rügl. Herd- und Ofenbrand)

Kettgries 1 Jtr. 1.15 M.

Magergries — 70

liefert gegen Barzahlung frei ins

Haus, solange der Vorrat reicht.

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Am Römertor 2. 5043

Eingemachte Gemüse!

Sauerkraut, 1 Pfd. 7 Pfg.

Lappenkraut 1 „ 12 „

Weiße Rüben 1 „ 12 „

Salz- und abgekochte Bohnen,

1 Pfd. 22 u. 25 Pfg.

Kartoffeln, Kpf. 24 u. 28 Pfg.

Fritz Weck,

Frankenstr. 4. 6354

L. Rettenmayer

Bureau: Nikolastr. Nr. 3

Telephon: Nr. 12 Nr. 2376

(Verpackungsabteilung

für

Fracht- und Eilgüter)

abernimmt

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas,

Hausrat, Bilder, Spiegel

Figuren, Lustres,

Kunstgegenstände, Klaviere,

Instrumente, Fahrräder

lebende Tiere etc.

zu verpacken, zu

versenden und zu

versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkästen

für Pianinos, Hunde und

Fahrräder. 2171

Maschinen-Anzug (Eigenherstellung) b.

zu verleihen 8070

Frankenstr. 6, 1. r.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. Februar.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchestr.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ R. Wagner
2. Sarabande aus der H-moll-Sonate Bach-Rehbaum
3. Violin-Solo. Herr Kapellmeister L. Reich
4. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 J. Brahms
5. Ballettmusik aus „Großes Grün“ E. Guiraud
6. Phantasie aus der Oper „Die Favoritin“ A. Donizetti
7. An der schönen blauen Donau, Walzer J. Strauss
8. Dankgebet, altniederländisches Volkslied
9. Orgel: Herr E. Wemheuer

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Egmont“ L.v. Beethoven
2. Violin-Konzert mit Orchesterbegleitung, I. Satz L.v. Beethoven
3. Herr Kapellmeister L. Reich
4. Deutsch und Ungarisch Moszkowsky
5. Glückchen. Rondo für Violine N. Paganini
6. Herr Kapellmeister L. Reich
7. Danse slave aus der Oper „Le Roi malgré lui“ E. Chabrier

Donnerstag, den 27. Februar.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal:

Rezitations-Abend.

Fräulein Henny Weill aus Mainz.

Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.

PROGRAMM:

1. Teil. 1. Der Tod und der Tod von Hugo von Hofmannsthal.
2. Belsazar von Heinrich Heine. — Die Braut von Korinth von Wolfgang v. Goethe. — Das Eleusische Fest von Friedrich v. Schiller. Musik von Max Schillings. — II. Teil. 1. Gekrönte Liebe von Rudolf Presber. — 2. Der Wassermann von Kopisch. — 3. Die Ritter und die Nixen von Baumbach. — 4. Beste Kur von Castelli. — 5. Grüssen lassen von Barthel. — 6. Tempora mutantur von Baumbach. — 7. Sehnsucht von Baumbach.
8. Eintrittspreis: 1 Mark.
9. Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportale.

RESIDENZ-THEATER.

Herrsch.-Anschluß 49.

Herrsch.-Anschluß 49.

Direktion: Dr. phil. F. Raut.

Mittwoch, den 26. Februar 1908.

Tageskarten gültig.

Fünftagekarten gültig.

Gerthas Hochzeit.

Auffpiel in 4 Akten von R. Bernstein. Spielleitung: Theo Tschauer.

Kommerzienrat Heyden Theo Tschauer

Heriba,) seine Kinder Elfe Noorman

Boul,) Heinz Gerbrügge

Kohlthal Ernst Gertram

Präsident von Brodbeck Reinhold Hager

Ingenieur Eub Rudolf Hartart

Journalist Hiegl Albert Köhler

Fräulein Böning, erste Vorsitzende (des Vereins) Agnes Hammer

Fräulein Hesse, zweite Vorsitzende (des Vereins) Josef von Born

Fräulein Scheller, dritte Vorsitzende („Libertas“) Theodora Borch

Fräulein Dr. Brant, Bibliothekarin („Libertas“) Margot Bischoff

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Herr Schmidtner Clara Krause

Nur soweit Vorrat!

Sonder-Angebot!

Nur soweit Vorrat!

Große Posten:

Waschgarnituren, Eisenbein, Becken 34 cm, Kanne, groß, Nachtkopf, Kamm: u. Seifen- schale 1.95	Tonnen-Garnitur, fein bemalt, 15 teilig, mit Etageren, . . . 3.50	Gewürz-Tonnen, bemalt, zum Ausfuchen Stück 5 Pf.	Nachtföpfe, bemalt, 35 Stück 35 Pf.
--	---	--	---

Wasch-Garnituren — Kanne, groß, Stück 65 Pf. — Becken 75 Pf., Kammschalen mit Deckel 8 Pf.
Speiseteller, feston u. gerippt, Stück 6 Pf., **Kinderteller**, bunt, mit Spruch 8 Pf., **Teetasse**, mod. Dekor, 18 Pf.
Obstschale, Majolika, Stück 50 Pf., **Obstteller**, Majolika, 10 Pf., **Blumentöpfe**, creme, 15 Pf. 8062

Spezialität: Komplette Küchen-Garnituren jeder Preislage.

Kaufhaus Nietschmann N., Kirchgasse 29.

Wein-Restaurant „Zur Traube“

Edle Weine und Jahnstraße (Wiesbaden).
Von heute ab täglich Spezialität:
Montag: Wiener Goulasch 50. Donnerstag: Kalbskopf
Dienstag: Erb. Reiskreis 60. Freitag: Leberlöffel m. Kraut 50.
Mittwoch: Rippchen m. Kraut 50. Samstag: Ruttel 50.
Sonntags: Große Auswahl in Speisen.
Mittagsstisch zu 70—1.20 im Abonnement, Tagesspeisen à 1.00,
über die Straße 10 Pf. mehr.
Weine erster Firmen im Ausschank, Hollgarter (naturrein) pr. Glas 40.
J. B. Heinrich Floeck,
früherer Inhaber des Restaurants „Gambinus“.
7190

Wiesbadener Fleisch-Konsum,

Bleichstraße 23. Bleichstraße 23.
Allen voran! Seel. Allen voran!
Verkaufe von heute an:
Schweinebraten ohne Knochen u. ohne Speck à Pfd. nur 80 Pf.
mit 65 „
Schweinefoteletts, schön mager, „ „ „ 80 „
Schweinebauchklappen „ „ „ 60 „
Schweineköpfe, roh und gefalzen, „ „ „ 60 „
Rindfleisch zum Kochen „ „ „ 48 „
„ „ „ 54 „
Kalbfleisch „ „ „ 70 u. 75 „
Preiskopf (fein und grob) „ „ „ 70 „
Fleischwurst „ „ „ 60 „
Blutwurst „ „ „ 40 „
Leberwurst „ „ „ 30 „
Spezialität Hausmacher Leberwurst „ „ „ 60 „
Schmalz „ „ „ 70 „
Bleichstraße 23. Bleichstraße 23. 8035

Krieger- und Militär-Verein

gegr. 1879.
Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere
Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden
Herrn Philipp Feg
in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet statt am
Donnerstag, den 27. d. Mts. nachm. 3 Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus.
Der Verein tritt um 2 1/2 Uhr nachm. im Vereins-
lokal Schwalbacherstraße Nr. 30 an. Wir bitten
um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden E. V.

Die Ordentliche
Mitglieder-Verammlung
findet
Freitag, den 28. Februar 1908, abends
8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichshof (1. Stock) statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahl der Rechnungsprüfer
4. Neu- bzw. Wiederwahl der statutenmäßig aus-
scheidenden Mitglieder des Vorstandes und Beirats
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.
8029

Ringfreie Kohlen

Kohlen
Koks
Briketts
Brenn- u. Anzündeholz
offeriert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen
Kohlen-Konsum „Glückauf“
Inh.: Carl Ernst.
Am Römerhof 2. Fernsprecher 2353.
Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.
6919

Frische Sied- u. Trink-Eier

2 Stück 11 Pf. 25 Stück 135 M.
Ia feinsten Limburger Käse per Pfd. 35 Pf. im Stein
Ia feinsten Augäcker Rahmkäse per Pfd. 35 Pf. im Stein
Karl Kirchner,
nur Meingauerstraße 2, Ecke Rautenthalerstraße.
Telephon 479. 7993

Zwangs-Innung Damenschneider u. Schneiderinnen.

Die Prüfungen beginnen in den nächsten Tagen,
die Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit bis 1. Mai beendet,
haben sich zu melden bei
A. Dörr, Neugasse 24. 8048

Simonsbrot,
höchst wohlschmeckend und nahrhaft, Gesunden und
und Kranken ärztl. empfohlen.
In Delikatessen- und Butter-Handlungen. 6612

Sie schützen sich gegen Geschäftsverluste durch Abonnement bei der Ankunfts-Büro.

Mauritiusstr. 5, 2. Wiesbaden. Fernsprecher 2344.
Einzelauskünfte, Sammelberichte.
Ueberwachung zweifelhafter Forderungen.
Beschaffung von Agenten und Agenturen. 7013

**Hosenträger
Portemonnaies**
7666 billigt
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10.

Reinholz-Versteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts., 2 Uhr anfangend,
werden im Großherzogl. Schlosspark in Diebrich ver-
steigert: 8 Ahornstämme = 5,28 Fm., 5 Eichenstämme
= 3,15 Fm., 4 Rüsterstämme = 3,37 Fm., 2 Eichen-
stämme = 0,86 Fm., 3 Lindenstämme = 1,86 Fm., 1
Eichenstamm = 0,75 Fm., 1 Weißbuchenstamm = 0,59 Fm.,
5 Hainbuchenstämme = 1,70 Fm., 1 Tannenstamm = 0,41
Fm., 20 Kastanienstämme und Reste = 8,59 Fm., 9 Hansen
Wertholz. Anfang am Schloß.
Diebrich, den 21. Februar 1908.
Großherzogl. Eugemb. Finanzkammer.
Abteilg. für Domänen und Forsten.
326

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. d. Mts., mittags 12 Uhr,
versteigere ich **Helenestr. 24**, öffentlich zwangsweise gegen
Barzahlung:
Ein Pferd;
ferner 3 2-tür. Kleiderschränke, 3 Sofas, 3 Vertikals, 15
Eisenschränke, 1 Herd, 1 Kronleuchter, 1 Elektro-Motor,
1 Schreibstisch, 6 Polsterstühle, 1 Nähmaschine, 2
Nähtische, 6 Bilder, 2 Spiegel, 1 Spiegelständer,
1 Trumeauspiegel, 2 Bauernstühle, 2 Bücherregale mit
Meyer's Lexikon, 1 Koffhaarmaschine, 1 Chaiselongue,
8052 1 Waschkommode mit Wärmplatte u. dergl. mehr.
Schulze, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!
Goodyear Weltstiefel
für Herren und Damen
echt Goodyear und echt Chevreau nur 9.—,
9.25, 9.50 M.
Dieselben sind nicht zum Verschleudern angefertigt.
Garantie mehrmaliges Besohlen.
J. Sandel, 6570
Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe,
nur Marktstr. 22, 1. Telephon 1894.

Korpulenz

(Hettlebigkeit) und die damit verbundenen
Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne
Verursachung und schädliche Folgen mein
seit Jahren vorzüglich bewährter
Zehr- u. Entfettungs- »Fucus«.
zu beziehen
Nur Reipp-Haus
5639 59 Rheinstraße 59.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 48.

Mittwoch, den 26. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung

Versteigerung von Bauplänen in der besten Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 28. Februar d. Js., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause, Zimmer Nr. 42, zwei in der besten Geschäftslage Wiesbadens belegene Baupläne an der Ecke der Marktsiraße und Langgasse, von 3 a 20 qm und 3 a 88 qm oder 7 a 08 qm, im ganzen zum letztenmale öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Genehmigung der Versteigerung gilt seitens der städtischen Körperschaften mit dem Zuschlage als erteilt. Das Mindestgebot muß aber 25300 M. per Rute betragen.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Februar 1908.

7232
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 12. Februar d. Js. im Distrikt Rißelborn stattgefundene Holzversteigerung ist genehmigt worden.

Das erzielte Holz wird vom 24. dieses Monats ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 22. Februar 1908.

7888
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Pfarrer Bernhard Fenderichs, geboren am 4. Juni 1872 zu Labbeck zuletzt in Pforzheim wohnhaft, erachtet sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe auf öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 19. Februar 1908.

7876
Der Magistrat, — Armenverwaltung.

Bekanntmachung

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 10. März, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 51, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergabebedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termin an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 19. Februar 1908.

7808
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Lieferung der Schuhe für die Stadtkarman für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll vergeben werden.

Angebote versiegelt mit der Aufschrift „Lieferung der Schuhe für die Stadtkarman“ sind bis Samstag, den 29. Februar d. Js., vormittags 11 Uhr, im Rathause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo dieselben dann in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden.

Zu diesem Termine haben die Bewerber von sämtlichen Schuhorten, die geliefert werden sollen, ein Paar vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen, aus welchen auch die verlangten Schuhorten zu ersehen sind, liegen im Zimmer Nr. 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 22. Februar 1908.

7922
Der Magistrat, — Armenverwaltung.

Abschließung-Rückvergütung.

Die Abschließung-Rückvergütungen aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekundung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 29. d. Mts. abends nicht erhobenen Abschließung-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten nach Möglichkeit Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. Februar 1908.

7328
Stadt, Kasseamt.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der ehemaligen Abteilungen Leiter I, II und III, sowie Retter I, II und III haben am Sonntag, den 1. März d. Js., vormittags 11 Uhr, behufs Einteilung an die Fahrzeuge im Hofe der Feuerwehr-Station anzutreten.

Wiesbaden, den 21. Februar 1908.

7889

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.



Sämtliche Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr haben am Sonntag, den 8. März d. Js., vormittags 11 Uhr, behufs Einteilung an die Fahrzeuge im Hofe der Feuerwehr-Station anzutreten.

NB. Sonntag, den 1. März findet keine Einteilung statt.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

8013
Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Lieferung von Dienstmühen.

Die Lieferung von 42 Dienstmühen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: 30. April 1908. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstmühen“ sind bis Samstag, den 7. März 1908, vormittags 10 Uhr, verschlossen bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

9566

Städtische Kurverwaltung.

Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 72 lfdm. Betonrohrkanal des Profiles 30/20 cm in der Alexandrastraße, vom bestehenden Schacht bis zur Frauenlobstraße, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. März 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Februar 1908.

7799

Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 82 lfdm. Betonrohrkanal des Profiles 45/30 cm in der Georg-August-Straße, von der Eckenförderstraße bis zur Gersdorfsiraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 3. März 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Februar 1908.

7892

Städtisches Kanalbauamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner u. s. w.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldecheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stamm-Seebataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung

Einstellung von Dreijährig- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Riantschou in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911 bzw. 1912. Bedingungen: Mindestens 1,67 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldecheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosen-Artillerie Riantschou, Cuxhaven.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Februar 1908.

5584

Der Polizei-Präsident:
von Schenck.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Bezuges nach Holland lassen die Geschwister de Bruyn am

Mittwoch, den 26., u. Donnerstag, den 27. Februar cr.,

jeweils morgens 9 $\frac{1}{2}$ und nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, im Hause

38 Wilhelmstraße 38, I,

folgende gebrauchte Mobiliargegenstände, als:

8 vollständ. Betten in Ruß. u. lat., Ruß./Wachstommoden mit Marmor, Nachtsch., Kleider- und Handtuchständer, Ruß. u. lat.ierte ein u. zweif. Kleider- und Wäschechränke, Salonarmaturen, best. aus Sofa, 1 Sessel u. 3 Stühlen, Sofa, Chaiselongues, Ruß. u. Gold-Spiegel mit Trumeaus, Ruß./Verticos, Galerie-schränken, Ruß./Diplomaten-Schreibtisch, Ruß./Damenschränke, einz. Damen-Schreibbureau in Rosenholz, Ruß.-Etagere, 2 Mahag.-Büfets, vierel. Ruß.-Ausrichtische, runde, ovale, viereckige Anstolmetten, Kipp- und Serviertische, Rohr- und Polsterstühle, Stühle aller Art, Kommoden, Konsolchränke, Spiegel, 1 gutes Oelgemälde, venet. Fischer, von S. V. Putner, Wien, diverse Oelgemälde und sonst. Bilder, Brühlker und andere Teppiche, Vorlagen, Treppenhäuser mit Schoner u. Messingstangen, Fußmatten, Tischdecken, Sofaissen, Gardinen, Portieren, Plumeaus, Kissen, woll. Kulturen, Weizeng, Wascharmaturen, Toilet.-Eimer, Bidets, Sitz- und Knickadamen, versilb. Leuchter, Glas, Porzellan, versilb. und sonst. Gebrauchs- und Haushaltungsgegenstände aller Art, Gasguglampen, Gaswand-arme, Gasheizöfen, Gasherd, Gefindemöbel, Kinderbett, Gartenmöbel, Fahnen, Kleiderschränke und sonst. Küchen-möbel, Eischrant, Messerputzmaschine, Küchen- und Kochgeschirr und noch vieles andere mehr,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Befähigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2941.

Schwalbacherstraße 7.

Der Arbeitsmarkt

des

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4^{1/2} Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabsolgt.

Stellengefuche

Buchhalter und Revisor

mit 11. Ref. bietet seine Dienste für dopp. u. amerit. Buchführung monatlich, tag- oder stundenweise an (Nach nach ausw.). Off. u. B. 7895 an die Exp. d. Bl. 7798

Junger Kaufmann

fucht Nebenbeschäft. für 1-2 St. abends. Off. unter 2. 2. 67 an d. Exp. d. Bl. 7899

Junger Mann

fucht für seine freie Zeit Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten. 8809 Schwarzhofstr. 14, Part. r.

Hausdiener

der auch Servieren kann, fucht Stellung. Gef. Off. u. B. 7887 an die Exp. d. Bl. 7881

Kücher fucht für die kommende Saison Stellung in einem Hotel, spricht pers. engl. u. deutsch. Off. unt. 11. 100 Reger an die Exp. d. Bl. 8040

Ein zuverläss. Arbeiter fucht irgendwelche dauernde Beschäftig. Gef. Off. unter 2. 2. 7970 an die Exp. d. Bl. 7973

Geb. Dame mittl. Alt., die mehrere Jahre selbst. einen vornehmen Haushalt. leitete, fucht abh. Stell. od. auch bei älterem Ehepaar, am liebsten Wiesbaden oder Umgebung. Gef. Off. erb. u. B. 673 an Gassenstein & Vogler u. G. Lück 247 12

Unabhängige Frau

fucht Putzen u. Waschen 8015 Helenestr. 1, I. Speyerstraße.

Offene Stellen

Männliche Personen.

zuverlässige Reisende für den Vertrieb einer gut eingef. Unfall- u. Versicherungs- Zeitschrift geg. Lohn od. hohe Prov. gef. Off. u. B. 8060 an die Exp. d. Bl. 8045

Licht. Wochenscheider für dauernd gesucht 7886 Römerberg 3, 1.

Jung. Wochenscheider dauernd gesucht 77931 Hallgartnerstraße 8.

Geißelrupper,

verheiratet, evtl. auch Kupfer- innen, welche dauernde Stellung suchen, werden angenommen. Lohn ohne Kost und wo bisher geschafft, muß angegeben werden. G. Putzmann & Söhne, Gefäßschmiederei, Thüringstraße (Kreis Rassel.) 304/86

Hilfs-Überlademeister

der im Güterverkehr (Waggons, Ent- und Beladung) Beschäftigt, in ein Transport-Geschäft gesucht per bald. Offerten mit Zeugnissen und Lebenslauf, Angabe feierlicher Tätigkeit, Alter und Militärverhältnis sub B. 67 an P. Jrenz, Wiesbaden. 17541-5

15-20

tücht. Erdarbeiter

gesucht. 7924 Mib. bei Heinrich Korbach, Kellerstraße 17.

Ein Burche vom Lande für Gartenarbeit f. d. Stellung W. D. Berten, Dohlemerstr. 117.

Ein jung Gaudurische sofort gef. Restauration, Mainzer- landstraße 5. 7423

Bauereve

für mein Architekturbureau gef. R. Meurer 7445 Lützenstr. 31. Installationslehrling zu Oftern u. die Lehre gesucht 8762 Karlstr. 6

Zu Oftern finden in unserer

Druckerei zwei

Lehrlinge

Aufnahme, welche sich zum Schrift- feger od. Maschinenmeister ausbilden wollen. Eine wöchent- liche Vergütung wird sof. gewährt.

Wiesbadener

General-Anzeiger

Antisblatt der Stadt Wiesbaden.

Drucker-Lehrling

bei sofortiger Vergütung gesucht. Druckerei Baum, Goethestraße 4. 7883

Friseurlehrling

zu Oftern gesucht. 7902 R. Franz, Faulbrunnstr. 6.

Lehrling

für Dekorations- Polstermöbel- u. Tapezierer-Geschäft 8006 August Bremser, Mühlstraße 13.

Suche auf Oftern einen Lehrling mit schöner Handschrift u. guten Kenntnissen unter günstigen Bedingungen. 8024

Alfred Kaufmann,

Weine und Liköre an gros, Schlichterstraße 9

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht von G. H. Wolf Wengand, Eisenwarenhandlung, Gde Weber- u. Saalgaße.

Lehrling

Suche zum April einen mit guter Handschrift für mein kaufm. Büro. Selbstgeschrieb. Meldungen sind zu richten an Kessel & Co. Nachf., Gust. Mehl. 7266 Wiesbaden. Rahmstr. 18.

Photographie

Lehrling unter günstigen Beding- ungen gesucht 7320 Karl Schipper, Dohlemerstr. 31.

Lehrling

Ein Sohn achtbarer Eltern als für größeres Bureau gef. Ge- legenheit für gründliche kauf- männliche Ausbildung ist ge- geben. Off. u. B. 6146 an die Exp. d. Bl. 6146

Lehrlinge zu Oftern i. Büro

und Vertikale gesucht von G. H. Brodt Söhne, 5115 Installations-Gesch. für Gas-, Wasser- u. elektr. Anlagen, Wiesbaden, Oranienstraße 24.

Lehrling geg. wöchentl. Ver- gütung gesucht.

Carl Weist, Spenglermeister, Waterloostraße 1.

Lehrling

für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft gesucht 7727 G. Reiser, Weberstraße 34.

Wagnerlehrling gesucht auf

Oftern oder sofort 6963 Wagnermeister, Helenestraße 12.

Tapeziererlehrling gesucht.

7465 J. Rinkenbach, Nerostr. 30, 3.

Musik-Instrumentenmacher-

Lehrling 7546 G. Reinholdt, Bleichstr. 4.

Schlosserlehrling gef.

7159 Eisenburger, Oranienstr. 35.

Ein Schlosserlehrling gesucht

7508 Schwarzhofstr. 11.

Bräuer

Schlosserlehrling

5098 G. Doblwein, Schmalbacherstraße 41.

Schreinerlehrling gef.

7375 Kiehlstraße 20.

Tüchtige, selbständige und arbeitsfreudige

Verkäuferinnen

aus der Lebensmittelbranche, welche auf dauernde und gute Stellung reflektieren, finden für März oder April d. J. Anstellung bei guter Bezahlung. Branchenkenntnisse Be- dingung. Gef. ansehnliche Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter 2. 318 an die Exp. d. Bl. erb. 318

Gärtner-Lehrling

für Baumschule, Freilandkulturen u. Landschaft gesucht 6428 W. Popel, Dreiwaldstr. 6.

Photographie!

Lehrling gesucht. 6850 Gebr. Pisch, Rheinstr. 31.

Sattlerlehrling

7510 Schmidt, Goldstraße 12.

Schreinerlehrling

gef. Jacob Keller jr., 5531 Schreinermeister, Balramstr. 32.

Gärtnerlehrling

gef. Johannes Koppe, 7762 Ratterstraße 134.

Gärtnerlehrling

fucht 7518 J. Engelmann, Wilhelminenstr. 3.

Malerlehrling

5264 G. Moos, Dreiwaldstr. 6.

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis.

Tel. 574 Rathaus. Tel. 574. Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.

Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag- löhner, Krankenschwäger und Krankenpfle- gerinnen, Bureau- u. Verkaufspersonal, Köchinnen.

Klein- Haus-, Küchen- und Kinderfrauen, Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen, Putzmädchen, Näherinnen u. Tag- löhnerinnen. 40/6

Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof und Badehaus-Inhaber

„Geisler-Verband“, Verband deutscher Hotelknechte, Cris- verwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Gewichte 1. Zäusnarbeiterin und gute Kosmetikerinnen gesucht 7651

Tüchtige Zäusnarbeiterinnen sof. gesucht 8011

Frankenstr. 1, 2. St.

Stickerinnen

7979 Michelberg 20, Bender.

Kochfräulein

7983 Kuhlbadener Heilanstalt.

Zimmermädchen

suchen auf 1. April Stelle, wenn möglich zusammen in best. Hause oder Hotel. Gef. Angeb. wolle man an Hrl. Gise Schöner, Lud- wigshafen a. Rh. 4, Gertrud- weg Nr. 12, senden. 8055

Ein braves fleißig. Mädchen gesucht, Frau Helene Pöster, Bismarckstr. 53, 2. 8002

Ein ordentl. Mädchen

für den Haushalt gesucht. 7992 Witten, Rheinstr. 79.

Ein zuverlässiges

Landmädchen

7987 Sonnenberg (Kaiser Adolf).

Junges Mädchen

tagsüb. für leichte Hausarb. sofort od. 1. März gesucht. Zu melden 7990

Mädchen

gegen guten Lohn zum 1. oder 15. März gesucht. 7609

Kräftiges Dienstmädchen

sofort gesucht 5239 Dohlemerstraße 22.

Junges Mädchen

vom Lande für Hausarbeit gef. Helenestraße 7. 7549

Ein älteres tücht. Mädchen

gegen guten Lohn zum 1. oder 15. März gesucht. 7609

2 Lehrlinge für Putz ge-

fucht. 7666 G. Doblwein, 34a, part.

Kanarienvogel,

Hecken und Kistige zu verkaufen. Rheinstraße 3, Dachst. 7834

Kanarienvogel,

Hecken und Kistige zu verkaufen. Rheinstraße 3, Dachst. 7834

Zum Anlern für Baden jung. Mädchen gesucht, f. Hausarb. 7683 Röhrestr. 19, Bad.

Lehrmädchen

zur Erlernung d. frisch. Blumen- binderei gesucht 7909

Zäusnarstr. 7 bei Pöster.

Junges Landmädchen

gef. Zu melden zw. 4 u. 6 Uhr nachm. Blumenhandlung

H. Weber & Co., Wilhelmstr. 4. 7989

Hoher Wochenverdienst!

Für den Betrieb eines leicht veräußerten Artikels suche Per- sonen jeden Standes. Meldung, am Freitag nachmittags von 6 bis 8 Uhr, Ludwigstr. 16, Bld. 2. Invalidentarten mitbring. 8033

Wer

Dienstmädchen fucht in jeder mit Erfolg im 7483

»Siegener Volksblatt«, Siegen.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Handlunge Mädchen, jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mt. täglich, sowie best. gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht. Köchinnen, Kinder- gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Kleinmädchen. 4070

Kaufgehalte

Eine auch zwei gute Kähen gesucht 8036

Schmalbacherstr. 39, h. G.

Gut erhaltene Gartenhäufe, Balkenmöbel, Kalkstein- wand zu kaufen gesucht.

Offerten u. B. 8055 an die Exp. d. Bl. 8056

Aufbau von Herren-Kleidern aus aller Art

Einzelstücke 2.70 bis 3.00

Reparaturen schnell u. gut. 7842

Plus Schneider, Bismarckstr. 23

Blonde Haare

gef. od. ausgef., auch and. Farb. läuft in gut. Breiten Handb. Rheinstr. 26, Bld. 1. 7849

Waggon

Fehlendes Pferd

leichter Fuchswallach, 8 Jahre alt, sehr starker Käufer, zum an- nehmbaren Preis zu verkaufen. 337

Ludwig Str., Frauenstein, Dohlemerstr.

Zwei schöne

Rappen

(mittelstark), prima Zugpferde, laminiert, sind wegen An- schaffung eines schweren Ge- spannes preiswert zu verkaufen. Nähere Adresse zu erfahren

Poststraße 12, Vaden. 7987

Ein Doppelpony

(9 Jahre alt) zu verk. 7081

Rambach, Wiesbadenerstr. 28.

Eine hochtrachtige

Ruh

steht zu verkaufen Sonnenberg, Rambacherstraße 31.

Schw. Esel

zu verkaufen 7951

Simon, Schauffershaus

Jun. Schott, Schäferhund

billig zu verkaufen. 7908

Landhaus Mäher, gegenüber Bahnhof Waldstraße.

Kanarienvogel,

Hecken und Kistige zu verkaufen. Rheinstraße 3, Dachst. 7834

Kanarienvogel u. Weibchen

(St. Seifert) bill. zu verkaufen

Darlingstraße 8. 5630

Kanarien (Seifert). Einige

Heckhähne u. 12 Weibchen, sowie

Heckhähne bill. zu verk. 6997

Geiselhart.

Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Einp. und leichtes Zwei-

ipäner-Gesdirt

(gebr.) zu verk. 5303

G. Schmidt, Goldstraße 12.

Ein gebrauchter

Schneppkaren

nebst Gesdirt zu verk. 7806

Stielgasse 36.

Gebrauchter Schneppkaren

zu verkaufen 5648

Oranienstr. 34.

2 geb. Landauer, 4 Jagdwag.,

Halbverbed ufm. billig zu verk.

Oranienstraße 34. 2061

Ein geb. gut erb. Federrollen,

1 Geschäftswagen, 1 Selbstfahrer,

1 einp. Fuhrwagen, 1 Schnepp-

karen, 1 Wagen mit Fah. (1500

Str.) zu verk. 8061

Sonnenberg, Langgasse 13.

Güter. doppel. W. Wagen,

1 Schneppkaren, 1 Patentpfl.

u. 1 neue Leiter zu verk. 6010

Karlstr. 14.

Ein neuer Schneppkaren

mit Kohlen-Aussatz billig zu ver-

kaufen. 314

Schierstein, Karlstr. Nr. 19.

Neue Federrolle

(30-35 Bz. Tragkraft), geb.

Rehger- und Milchwagen mit

Breakeinrichtung, geb. leichte

Federrolle zu verkaufen 7454

Weilstraße 10.

Güterhalt. Geschäftsm. zu verk

7198 Poststraße 13.

Neue Federrolle

zu verkaufen 100

Oranienstr. 34.

Eine fast neue

Feder-Rolle

ca. 100 Bz. Tragkraft mit auf-

und abstellbarem Kasten ist bill.

zu verkaufen, auf Wunsch unter

1. gütlich. Zahlungsbedingungen.

Off. unt. 3. 3208 an die Exp.

dieses Blattes erb. 5208

Reelles Angebot.

Wegen Platzmangels sind einige

Schlafzimmer in Eiche, Buchbaum,

hell und mittel, sowie Mahagoni,

in bekannt guter Qualität sehr

billig zu verkaufen, sowie kompl.

Küchen u. alle sonstigen Möbel-

Artikel. Kurz. Heinrich,

7842F Mühlstraße, Poststr. 4.

Möbel wie neu. Sofas, Otto-

mane, Betten, Schel, Wasch- u.

andere Kommoden, 1 u. 2-tür.

Kleiderchränke, Vertikos, Plur-

Malzbräu Emmenbier

Alkoholfrei!
hell und dunkel
per Flasche 12 Pfg.
sehr schmackhaft.
Kraftmalzbier
per Flasche 20 Pfg.
ärztlich empfohlen

Eine Neuerung auf dem Gebiete der Brauindustrie,
die mit grossem Beifall allseitig aufgenommen wird.

Erhältlich in allen Drogen-, Kolonialwaren- u. Delikatessgeschäften.

Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.,
Fernsprecher 774.

Walhalla.

Mittwoch, den 26. Februar 1908:

I. Grosse Masken-Redoute

Karten im Vorverkauf M. 1.—, an der Kasse M. 1.50.

Samstag, den 29. Februar:

IV. Grosser

Preis-Maskenball.

Karten im Vorverkauf à M. 1.50 zu haben in den Zigarren-Handlungen von C. Kassel, Kirchgasse 40, Paul Kother, Rheinstr. 43, Henry Emkes, Mauritiusstr. 1, sowie an den Büfets im Hauptrestaurant.

Wiesbadener Militär-Berein.

Sonntag, den 1. März 1908, abends 8 Uhr,
im Saale des „Turnerheims“, Dellmündstraße 25:

Großer

Masken-Ball.



Bayerische Gebirgsschenke mit Dachauer Bavarnz-Kapelle, Rodelbahn, Grotte von Capri (größte Sehenswürdigkeit), große schattige Weinlaube „Zur Lindenwirtin“.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu folgenden Preisen:
Für Mitglieder — Masken wie Nichtmasken — 50 Pf.,
Nichtmitglieder — Masken wie Nichtmasken — M. 1.50,
bei Nichtmasken eine Dame (unmaskiert) frei, jede weitere
Dame 50 Pf. zu haben und zwar Maskenarten für Mit-
glieder nur bei Herrn Emil Lang, Schutgasse 9, alle
anderen Karten bei diesem und den Herren Carl Plies,
Riehlstraße 17, Wilh. Dillmann, Wellrigstraße 8 und
Ludwig Wirth, Wellrigstraße 38.

Kassenpreis M. 1.50.

Närrische Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen.
Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Es ladet zu diesem allgemein beliebten Maskenfeste
freundlichst ein
7819

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 29. Febr.
1908 findet in unserer

Turnhalle,
Platterstraße 16:

Großer Maskenball

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Freunde des Vereins
höflichst einladen.

Eintrittskarten im Vorverkauf für Mit-
glieder à 50 Pfg., bei Herrn Fr. Engel,
Kirchgasse 7, für Nichtmitglieder à 75 Pfg.
bei Herrn Gg. Röll, Konfektion Wellrig-
straße 1, u. Herrn Valentin Kuhn, Friseur,
Langgasse 4.

Kassenpreis für Masken 1. M., Nicht-
masken haben am Saaleingang ein närrisches
Abzeichen zu lösen.
7920

Der Vorstand.

Masken-Anzüge,

Langgasse 13, 2. S. Arb. Langgasse 13,
Gegründet 1862.
Für Damen u. Herren, in schöner Auswahl, billigst
zu haben Preisen.

Eleg. schw. Dominos mit schönen Hüten
sowie französische Fantasie-Kostüme zu
verleihen

Lina Leisse, Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6, 5401

Scharr'scher Männer-Chor.



Fastnacht-Samstag, den 29. Febr.,
abends 8 Uhr, im Saale des Rathh.
Vereinshauses, Dohheimerstraße 24:

Großer

Masken-Ball

mit Preisverteilung

von elf wertvollen Preisen (5 Damen, 4 Herren-
und 2 Gruppenpreise).

Maskensterne für Masken 1.20, Nichtmasken 60 Pf.
sind im Vorverkauf zu haben: Zigarrenhdlg. C. Kassel,
Kirchgasse 40 und Marktstr. 10, Zigarrenhdlg. J. Staßen,
Kirchgasse 51 u. Wellrigstr. 5, Hotel-Restaurant „Zum Römer“,
J. Schenkerling, Büdingenstr. 8, Restauration zur „Stadt
Kolberg“, Alb. Franz, Ecke Rettelbeck- und Dorfstr.,
Restauration Chr. Paul, Schwalbacherstr. 51, Buch-
druckerei S. West, Walramstr. 6, Restauration „Thüringer
Hof“, J. Kuntmann, Schwalbacherstr. 14, Friseur J.
Fensterlein, Walramstr. 14/16, im Vereinslokal zur „Ger-
mania“, Helenestr. 25, Restauration „Rathh. Vereinshaus“,
Dohheimerstr. 24, Inhaber Gambichler und im Kauf-
haus Führer, wo auch die Preise ausgestellt sind. 7793

Männergesang-Verein „Fidelio“.

Fastnacht-Samstag, 29. Februar,
abends 8 Uhr:

Großer Preis-Maskenball

im Kaiserfaal, Dohheimerstraße 15.

11 wertvolle Preise.
(5 Damen, 4 Herren und 2 Gruppenpreise)
gelangen an die schönsten, bzw. originellsten Masken zur Verteilung.
Die Preise sind im Schaufenster der Möbelhandlung
S. König, Ecke Wellrig- und Helenestraße, zur Besich-
ung ausgestellt.

Maskensterne à 1 M. u. Karten für Nichtmasken à 50 Pf.
sind im Vorverkauf bis Samstag abend 6 Uhr zu haben
bei den Herren: Benedek, Zigarrenhandlg., Wellrigstr.,
Fiederspiel, Restauration „Kaiserfaal“, Gödel, Gastwirt,
Hermannstr., Fr. Luise Sabicht, Kurzwarenhdlg., Bleich-
straße 39, S. König, Möbelhandlg., Wellrigstr., Lim-
burg, Bäder, Webergasse 54, Meffert, Kurzwarenhdlg.,
Karlstr. 31, Ridel, Schreibwarenhdlg., Faulbrunnstr.,
Bühl, Restaurateur, „Weißen Röhl“, Staßen, Zigarren-
handlg., Kirchgasse und Bahnhofstr., Stöcker, Uhrmacher,
Webergasse 52, Stoll, Gastwirt, Göbenstr.
Kassenpreis: Masken 1.50 M., Nichtmasken 75 Pf.
Preismasken müssen bis spätestens 10 Uhr im Saale
anwesend sein. 7703



Meine Masken-Verleih-Anstalt

befindet sich Goldgasse Nr. 16, nahe der Langgasse
Kostüme in größter Auswahl von den feinsten
bis hin zu den einfachsten in verschied. Preislagen. 5219

Pauline Hauptzger,
Fuhr's Nachfolger.

Diese Woche kommt ein großer Posten Wieslederstiefel
sowie Kinderschulstiefel billig zum Verkauf
Rein
Marktstraße 22, I, Laden, 5

Geldnot!

nicht man aus!
Gute Kinder-Stiefel
in allen Größen und Größen,
Damschuhe, und sämtliche
Wiener Ball-Schuhe
zu jedem annehmbaren
Preise! 7147

Schönfeld's
Mainzer Schuhbazar,
11 Marktstraße 11.
Nachdruck verboten!

Gummi

waren und
hygienische
Bedarfs-
Artikel
empfehlen

Friedrich Schmitt,
Frankfurt a. M., 324
Große Eichenheimerstraße 27.
Herren u. Damen können
sich allerorts dauernd schriftl.
Rechn. versch. b. Adressenarb. (b.
1000 Mdr. 8 M. Anfr. an 309
F. Stephan, Berlin,
Velle-Milancette, 25.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Das auf den 24. Februar bestimmte Konzert
findet nicht statt. Statt dessen

Donnerstag, den 27. Februar 1908,
im Saale des Zivil-Kasinos:

Siebentes Konzert.

Das

Klingler-Quartett

der Herren Karl Klingler, Josef Rywkind,
Fridolin Klingler und Arthur Williams aus
Berlin wird vortragen:

1. Streichquartett F-dur No. 77 . . . Haydn.
2. Streichquartett A-moll . . . Brahms.
3. Streichquartett Es-dur op. 74 . . . Beethoven.

Beginn 7 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Die verehrten Damen werden ersucht, ihre Hüte
vor Betreten des Saales abzulegen. Die Benutzung der
Garderobe ist obligatorisch und für unsere Mitglieder
und Gäste kostenlos.

Eine geringe Zahl numerierter Plätze in den vor-
dersten Reihen zu 4 Mk. sind in der Buchhandlung
von Moritz & Münzel (Wilhelmstrasse 52) und bei Herrn
Hofmusikalienhändler H. Wolff (Wilhelmstrasse 12),
zu haben. 7691

Der Vorstand.

Turn-Verein Wiesbaden.

(D. L.)

Samstag, 29. Februar, abends 8 Uhr 11 Min.:

Großer Maskenball

Zwei Musikkapellen. Bayerische Gebirgsschenke
mit Dachauer Bavarnz-Kapelle. Rodelbahn.
Grotte von Capri (größte Sehenswürdigkeit).
Große schattige Weinlaube „Zur Lindenwirtin“.
Belustigungen aller Art.

Eintrittspreise: Mitglieder (Masken und Nichtmasken) 50
Pfg., Nichtmitglieder für Masken 1 M., Mitglieder-Beifahrer
für eine nichtmaskierte Dame frei. Jede weitere Beifahrer für nicht
maskierte Damen 50 Pfg.

Nichtmitglieder der 2. M., Kassenpreis 2 M.

Montag, den 2. März, abends 7 Uhr 71 Minuten:

Gr. Faldings-Rummel m. Tanz

(Lumpen-Abend).

Ausgang eines vorzüglichen Bierwob. Großes Wettrennen.
Besichtigung der Grotte. Sonstige Belustigungen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder 1 M.
Der Eintritt ist an beiden Tagen nur mit farnevalistischem Ab-
zeichen gestattet. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Dienstag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr beginnend:

Großes Kinder-Maskenfest.

Polonaise mit Preisverteilung, Kinematograph, „Rutsch-
bahn“, Spiele aller Art.

Eintrittspreis per Kind 30 Pf., Eltern frei.
Karten-Vorverkauf zu sämtlichen Veranstaltungen
für Mitglieder nur bei unserem Mitgliedwart Herrn
Fritz Strensch, Kirchgasse 36, gegen Vorzeigen der
Legitimationskarten. Für Nichtmitglieder bei den
Herren: Restaurateur Herrn. Hansen, Dellmündstr. 25;
Gg. Schmidt, Zigarrenhandlg., Bleichstr. 10; Carl
Hach, Kaufmann Ecke Rheinstr. u. Lützenplatz; Hch.
Jahn, Kaufmann, Schwalbacherstr. 38, Ecke Wellrig-
straße; Bal. Bherolst, Kaufmann, Röderstraße 7;
Otto Krügel, Zigarrenhandlung, Ecke Faulbrunnstr.
u. Schwalbacherstraße. 7625

Der Vorstand.

Billig! Größte Billig Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle Damen u. Herren Masken-Kostüme
sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und
zu verkaufen

Frau Uhlmann,
Neugasse 17.

Großer Schuhverkauf!
Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch Billig.